

D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



Ausgabe Oktober 5/2017

Aktuelles

Vertreterversammlung +
Deutscher Imkertag
in Montabaur

Berichte

Präsidiumssitzungen
Umfrage Sommerernte
Institute im Portrait

Für junge Imker

Bester Azubi 2017
Wer möchte zum
nationalen Jungimker-
treffen 2018?

Beilagen

Jahresbericht 2016/2017
Broschüre „Wachs“
Jahresplaner
Adressenver-
zeichnis



Inhalt	Seite	Für junge Imker	Seite
In eigener Sache		Für junge Imker	
Nachruf	3	Bester Azubi 2017 geehrt	31
Öffnungszeiten zum Jahreswechsel	3	Wer will zum nationalen Jungimkertreffen?	33
Achtung: Neue Kontonummer	3	Vorschau 9. IMYB in Frankreich	34
Jahresbericht erschienen	3		
Jahresplaner 2018 und Adresskärtchen	4	Aus den Regionen	
Einnahmen/Ausgaben des Werbefonds 2016	4	Landfrauen werben auf MeLa für die Biene	34
Informationsbroschüre zu Wachs erschienen	5	Gewinner des Fotowettbewerbes berichten	34
Die Versandabteilung informiert	5	Begehbare Bienengasse war Besuchermagnet	34
Neue RollUp-Displays produziert	6	Nachfrage an Honig ungebrochen hoch	35
Umfrage ausgewertet	7	Imkerei auf Düsser Bauernmarkt vertreten	35
Verbraucherumfrage gestartet	7	Neuer Kreisimkerverein gegründet	36
		3.042 Honige geprüft	36
Neues aus dem „Haus des Imkers“		Ohne Bienen bleibt der Teller leer	36
3. Sitzung des Präsidiums	10	Günztaler Vereinetag	37
		Pressearbeit ist wichtig	37
Aktuelle Berichte		Neue Imker im Harzkreis ausgebildet	38
2. Sitzung des erweiterten Präsidiums	13	Thüringer Imkerinnen treffen sich	38
Vertreterversammlung und Deutscher Imkertag	16		
Aktuelles zur Varroabekämpfung	22	Literaturtipps	39
Umfrage Sommerernte abgeschlossen	24		
Neue Orte der Vielfalt für Bienen entdecken	26	Terminvorschau	43
Bieneninstitute im Portrait, Teil 5	27		
		Beilagen	
Für Sie notiert		Jahresbericht des D.I.B. 2016/2017	
Studie zu F.R.A.N.Z.-Projekt erschienen	29	Jahresplaner 2018 und Adressverzeichnis des D.I.B.	
Statusbericht Schmetterlinge erscheint in Kürze	29	Informationsbroschüre „Wachs“	
Spätflieger in Heideblütenteppich	30		
Beutenkäfer & Co. - Bedrohung für Bienen?	30	Titelfoto: Mit Blühstreifen können Landwirte im Spätsommer	
Plattform: www.die-debatte.org	30	Insekten helfen, Nahrung zu finden. (Foto: Friedrich)	
Rukwied neuer europäischer Bauernpräsident	31		
Bieneninstitut Celle bittet um Mithilfe	31		



Öffnungszeiten „Haus des Imkers“

Montag - Donnerstag 8:00 - 12:00 Uhr

13:00 - 16:00 Uhr

Freitag 8:00 - 12:00 Uhr

Informieren Sie sich und
besuchen Sie unseren Musterraum.
Wir freuen uns auf Sie!

Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B.,
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009,
Internet: www.deutscherimkerbund.de, E-Mail: dib.presse@t-online.de, deutscherimkerbund@t-online.de

Die Bildrechte aller nicht untertitelten Fotos liegen beim Deutschen Imkerbund e. V.



Nachruf

Mit Bestürzung haben wir vom plötzlichen Tod des Präsidenten des Liechtensteiner Imkervereins, **Manfred Biedermann**, erfahren. Dieser verstarb plötzlich und unerwartet am 3. Oktober 2017 im Alter von 65 Jahren. Manfred Biedermann war Imker mit Leidenschaft. 1999 übernahm er das Amt des Präsidenten des Verbandes. In dieser Funktion war er eng und freundschaftlich mit den Imkerinnen und Imkern in Deutschland verbunden. Besonders in Erinnerung bleiben die Treffen und die gute Zusammenarbeit anlässlich der Kongresse deutschsprachiger Imker. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.



Das Präsidium des Deutschen Imkerbundes e.V. sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Haus des Imkers“

Vorschau: Öffnungszeiten der D.I.B.-Geschäftsstelle zum Jahreswechsel

Bereits jetzt möchten wir Sie darüber informieren, dass die Geschäftsstelle zum Jahreswechsel in der Zeit **vom Mittwoch, 27.12.2017, bis Freitag, 05.01.2018**, aufgrund notwendiger Jahresabschlussarbeiten und Inventur geschlossen bleibt. Ab Montag, 08.01.2018, sind wir wieder für Sie zu unseren gewohnten Öffnungszeiten (siehe Infokasten Seite 2) erreichbar.

In eigener Sache

Achtung: D.I.B. hat neue Bankverbindung

Von der Umstrukturierung im Bankenwesen ist nun auch die Volksbank Wachtberg betroffen, bei der der Deutsche Imkerbund seine Geschäftskonten führt. Im Zuge dessen hat unser Verband seit dem 27. August 2017 eine neue Bankverbindung. Diese lautet:

IBAN: DE 44382600822500267014

BIC: GENODED1EVB

Für Kunden, die ihre Rechnung per Lastschriftverfahren beim D.I.B. begleichen, ändert sich nichts. Da die Bank eine Übergangszeit von zwei Jahren einräumt, ist es auch weiterhin möglich, bereits erstellte Überweisungsvordrucke mit alter Bankverbindung zu nutzen.

Wir bitten alle Kunden, die das Online-Banking-Verfahren und gespeicherte Kontoverbindungen nutzen, nicht mehr die alte sondern die neue Kontonummer bei Überweisungen an den D.I.B. zu verwenden.

Außerdem bitten wir alle Vereinsvorsitzenden, die Mitglieder entsprechend zu informieren.

Jahresbericht veröffentlicht

Vor kurzem ist der aktuelle Jahresbericht des Deutschen Imkerbundes e.V. erschienen, der als Online-Version unter <http://deutscherimkerbund.de/304-Taetigkeitsberichte> veröffentlicht wurde.

Die 163 Seiten umfassende Broschüre enthält neben der Darlegung der geleisteten Arbeit des Bundesver-

bandes im zurückliegenden Berichtszeitraum (Juli 2016 bis Juni 2017) zahlreiche Aufstellungen, Grafiken und Statistiken, die im Verein gerne zur Argumentation in Gesprächen oder für Presseveröffentlichungen verwendet werden können.

Dieser Ausgabe ist der Bericht in gedruckter Form als Anlage beigelegt.

Adresskärtchen und Jahresplaner 2018

Ebenfalls als Anlage enthält diese Ausgabe das aktuelle Adressverzeichnis mit den wichtigsten Ansprechpartnern beim D.I.B., in den Landesverbänden und den Bieneninstituten sowie den Faltplaner 2018 in der Körfarbe rot, der Sie wie auch die Adressensammlung bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützen soll.

Alle wichtigen Adressen finden Sie tagesaktuell auch auf unserer Homepage unter http://www.deutscherimkerbund.de/150-Adressen_Deutscher_Imkerbund.

Werbefonds 2016

Seit 1991 werden laut Beschluss der Vertreterversammlung zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag des D.I.B. in Höhe von 3,58 €/Jahr von jedem Mitglied je Bienenvolk 0,26 € Werbebeitrag erhoben. Diese Einnahmen werden gesondert und zweckgebunden in erster Linie für die Förderung und Bewerbung unserer Marke „Echter Deutscher Honig“ sowie für Informationen zur Imkerei eingesetzt und jährlich im Haushaltsplan des D.I.B. abgerechnet.

Aus dem Werbefonds werden aber auch für die Imker-/Landesverbände Materialien für die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit entwickelt und zur Verfügung gestellt.

Hauptpositionen waren dabei, wie bereits im Jahr 2015, die Anzeigenwerbung für die Marke sowie Werbematerial, das reduziert oder kostenlos an die Vereine zum „Tag der deutschen Imkerei“ abgegeben wurde.

Aus der Tabelle ist ersichtlich, welche Maßnahmen durchgeführt wurden.



Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds vom 01.01. bis 31.12.2016

Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds 2016		
	Euro	Euro
	netto	netto
Einnahmen 2016		
Beiträge von Imkern und Abfüllstellen	171.693,52	
sonstige Einnahmen	13.012,41	
		184.705,93
Übertrag aus den Vorjahren		229.269,13
Ausgaben 2016		
DLG-Feldtage	7.004,50	
Internet	198,00	
Pressearbeit	147.006,05	
Maßnahmen Imker-Honigglas	3.768,18	
Tag der deutschen Imkerei	13.779,81	
Nachwuchsförderung	2.300,00	
Informationstafeln	714,75	
Jubiläumsmaßnahmen	487,06	
Werbematerial	2.735,04	
Außenwerbung	2.111,00	
Informationsmaterial	2.629,60	
Sonstiges	204,10	
		182.938,09
Übertrag in 2016		231.036,97



Wachsbroschüre erschienen

Auf Initiative des Deutschen Imkerbundes e.V. (D.I.B.) fand am 8. Februar 2017 in Speyer der erste Runde Tisch zum Thema Bienenwachs statt. Beteiligt waren Vertreter der Verbände, des D.I.B. und des Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bundes (DBIB), der ökologischen Bienenhaltung, der Wissenschaft, der imkerlichen Fachberatung, des Handels und aus dem Bereich Recht. Auslöser zur Bildung dieses Arbeitskreises war das Auffinden von verfälschtem Bienenwachs im Sommer letzten Jahres.

Ein Ergebnis der Tagung war, dass vom D.I.B. eine kostenlose Broschüre „Wachs“ erstellt werden soll, die an alle Vereine verteilt wird, um die Schulung und Information der Imkerinnen und Imker zum Thema Wachs als wertvolles Bienenprodukt zu unterstützen. An der Erarbeitung des 12-seitigen Heftes haben mitgearbeitet: Der Beirat für imkerliche Fachfragen, Johann Fischer, der Beirat für Wissenschaft, Dr. Werner von der Ohe, sowie Michael Weiler als Vertreter der Bioimkerei. Das Heft wurde erstmals beim Deutschen Imkertag in Montabaur verteilt und liegt dieser Ausgabe aufgrund der Stärke des Rundschreibens einmal bei. Bei Interesse an weiteren Exemplaren senden wir Ihnen diese gerne zu. (Um Versandkosten zu sparen, bitten wir Sie um Vereinsbestellung.)

Unsere Bitte an alle Vereinsvorsitzenden: Informieren Sie Ihre Mitglieder auch über die Möglichkeit des Bezuges des Heftes über unsere Homepage (kostenloser Download der digitalen Version unter <http://deutscherimkerbund.de/168-Downloads>, Rubrik Merkblätter Bienenhaltung) und nutzen Sie das Heft zur vereinsinternen Schulung.

Der D.I.B. unterstützt außerdem das Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf bei der Erstellung einer Referenzdatenbank, um kostengünstige Wachsanalysen für alle Imkerinnen und Imker mittels Infrarotspektroskopie zu ermöglichen. Dafür wurden 32.000 Euro bereitgestellt.

Wichtiger Hinweis: Auf S. 6, rechte Spalte, der Broschüre haben sich zwei Fehler eingeschlichen. Anstatt Kohlenhydrat und Kohlenhydratanteil muss es Kohlenwasserstoff und Kohlenwasserstoffanteil heißen. Die Online-Version wurde bereits dementsprechend korrigiert.

-- Unsere Versandabteilung informiert --

Bestellung von Werbemitteln

Wir sind stets darum bemüht, Ihre Bestellung von Werbemitteln so zügig wie möglich zu bearbeiten. Dies bedeutet grundsätzlich jedoch nicht, dass die Abwicklung ähnlich wie z. B. beim Versandriesen Amazon möglich ist. Dazu fehlen unserem kleinen Verband die strukturellen und personellen Möglichkeiten. Besonders in der Vorweihnachtszeit, wo sehr viele Bestellungen beim D.I.B. eingehen, bitten wir um Verständnis, wenn die Ware nicht innerhalb weniger Tage bei Ihnen ist.

Uns ist es neben dem Dienstleistungsgedanken vor allem wichtig, verantwortungsbewusst mit den Beiträgen der Mitglieder umzugehen und in diesem Rahmen so effizient wie möglich zu arbeiten. Daher bitten wir Sie, Ihre Ware für das Weihnachtsgeschäft so frühzeitig wie möglich bei uns zu ordern.

Bestellung von Gewährverschlüssen

Es häufen sich die Fälle, dass Gewährverschlussbestellungen fehlerhaft oder unvollständig beim D.I.B. eingehen. Daher weisen wir auf Folgendes hin:

1. Gewährverschlüsse können nur mit dem dafür vorgesehenen Bestellformular bestellt werden. Dieses, sowie eine Anleitung zum Ausfüllen, finden Sie auf unserer Homepage unter http://deutscherimkerbund.de/245-Bestellung_von_Gewaehrverschlussen.
2. Gerne können Sie Ihre Bestellung per E-Mail an uns senden. Dies ist jedoch ebenfalls nur mit eingescanntem, eigenhändig unterschriebenem Bestellformular möglich.
3. Die Bestellung kann nur bearbeitet werden, wenn auf dem Bestellformular die eigenhändige Unterschrift (Beim Namenseindruck mehrerer Personen muss jede Person unterschreiben.) vorhanden ist, mit der der Besteller die Bestimmungen zu den Warenzeichen anerkennt. Die Unterschrift des Vereinsvorsitzenden ist hier nicht zulässig.

Alle weiteren Informationen zur Bestellung finden Sie im „Merkblatt zur Bestellung von Gewährverschlüssen“, das Sie ebenfalls auf der Homepage finden.



Marke & mehr ...

Natürlich. Köstlich. Vielseitig.

„Echter Deutscher Honig“ ist die starke Marke unserer Imkereien. Seit 1925 steht sie nicht nur für höchste Qualität und regionalen Genuss, sondern auch für Naturbe-

lassenheit und Geschmacksvielfalt, die unsere Honige so beliebt machen. Außer köstlichem Honig haben Bienen uns noch viel mehr zu bieten.

- Das D.I.B.-Siegel trägt für die Spitzenqualität von Imker:
- Die Marke: Nur deutsche Honige, die besonders schonend von unseren Imkern gewonnen werden, dürfen sich Echter Deutscher Honig nennen.
- Das D.I.B.-Logo: steht für die Organisation der deutschen Imkerinnen und Imker. Sie achten auf die Einhaltung der strengen verbindlichen Qualitätsstandards.
- Die Marke: garantiert als Erzeuger oder Abfüller Echtheit und Qualität.



- Die Mindesthaltbarkeitsdauer zeigt an, wie lange die verpackten Inhaltsstoffe des Honigs mindestens erhalten bleiben. Kühl, dunkel und trocken gelagert, können Sie reinen Honig guten Gewissens überlang mehrere Jahre genießen.
- Die Rückverfolgbarkeit: belegt die Rückverfolgbarkeit der Herkunft von der Gewinnung bis zum Verbraucher.
- Die Sortenbezeichnung kennzeichnet die pflanzliche Herkunft.

ECHTER DEUTSCHER HONIG – EINZIGARTIGE QUALITÄT MIT TRADITION ...

- ist Natur pur – nichts darf hinzugefügt oder entzogen werden
- unterliegt den strengen Qualitätsrichtlinien des D.I.B., die weit über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen
- ist ein natürlicher Füllrecher voller wertvoller Inhaltsstoffe
- wird mit viel Liebe von passionierten Imkern gewonnen
- gibt es im umweltfreundlichen Mehrwegglas
- wird regional erzeugt und verkauft – unwirtschaftlich ohne lange Transportwege

RUND 500 VERSCHIEDENE INHALTSSTOFFE HABEN FORSCHER IN ALLEN HONIG-SORTEN NACHGEWIESEN, DIE WICHTIGSTEN SEHEN SIE HIER.



BIENENPRODUKTE – AUCH VON MENSCHEN GESCHÄTZT



Bienenpollen Bienenstaub und die Enzymquelle des Bienenwaks und reich an Nährstoffen. Sie wirken auch positiv auf das menschliche Immunsystem.



Propolis ist ein aus Balsamen, Harzen und anderen pflanzlichen Sekundärstoffen bestehendes Substrat. Es ist ein natürliches Antibiotikum. Mikrocirkulator Wirkung u. a. bei Hautleiden, HIV-Beschwerden und der Zahnpflege.



Bienenroyale Königinchen-Saft ist ein Dümmelprodukt der Arbeiterinnen und dient als Futter der Königinnen. Es enthält eine Kombination aus 10 Vitaminen, 22 Aminosäuren und 7 Spurenelementen.



Bienenwachs ist ein körpereigenes Produkt, das von den Bienen zum Wabenbau erzeugt wird und in der Kosmetikherstellung oder Kosmetikindustrie verwendet wird.

Bienen & Bestäubung

Naturschutz, Artenerhalt und reiche Ernten

Honigbienen sind eines der wichtigsten Nutztiere. Denn rund 85 % der landwirtschaftlichen Erträge in Deutschland sind von ihnen abhängig. Allein durch ihre Bestäubungsleistung wird bei uns jährlich ein Nutzen von 2 Milliarden Euro erwirtschaftet. Das über-

steigt den Wert der Honigproduktion um das 10- bis 15-fache. Zudem sichern Honigbienen den Erhalt von 2.000 – 3.000 heimischen Wild- und Kulturpflanzen und sind ein wichtiges Bindeglied in vielen natürlichen Lebensgemeinschaften. Grund genug, sie zu erhalten.

ERTRÄGE MIT UND OHNE BIENENFLUG BEI AUSGEWÄHLTEN KULTUREN



An einem Tag fliegt eine Honigbiene bis zu 30 Mal aus. Auf jedem Flug sammelt sie Nektar, Honigtau, Pollen und bestäubt ca. 200 bis 300 Blüten.

Obst und Gemüse profitieren deutlich durch höhere Erträge und verbesserte Qualitätsmerkmale wie Gewicht, Gestalt, Zucker-Säure-Gehalt, Keimkraft sowie Lagerfähigkeit.

Honigbienen stabilisieren viele Lebensgemeinschaften. So entwickelte z. B. fruchtbringende Ameisen nach gründlicher Bestäubung ölhaltige Früchte – eine beliebte Futterquelle für Ameisen. Diese wiederum züchten und melken Blattläuse, da sie den von ihnen produzierten Honigtau mögen. So unterfüttern Honigbienen Ameisen als wichtigen Bestandteil der Waldhygiene.

ALS ECHE ALTRALENTE SIND HONIGBIENEN ...

- flüchten die Nektar eine Tracht, so lange sie Nektar liefern
- perfekt organisiert (Ganzen im Nest zum Trachtenflug)
- zahlenmäßig überlegen (im Vergleich zu Solitärinsekten)
- kommunizieren (Bienenlarven signalisieren Futterquellen-Orte)
- sammelaktiv (ca. 40.000 Flüge für 1 Nektar und 500 g Honig)
- winterfest (mit 4.000 – 8.000 Arbeiterinnen zum Jahresstart)

BIENEN BRAUCHEN BLÜHE VIELFALT

Landwirtschaftliche Monokulturen und ein fehlendes Blühenangebot im kommunalen und privaten Bereich sorgen für einen bedrohlichen Nahrungsmangel, besonders im Spätsommer. Neben Blühstreifen inmitten von Feldern an Acker- sowie Ufer- und Gemeindeflächen helfen bienenfreundliche gestaltete Terrassen und insbesondere Gärten mit ...

- nektar- und pollenreichen Pflanzen und Saatfruchtungen
- ungefüllten Blüten
- einer artreichen Blumen- und Kräutervielfalt (statt grünem Zierrasen)
- Nistmöglichkeiten für Wildbienen
- Mühsamen Hecken als Grundstücksbegrenzung
- Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz

Vieljährig farbenfroh statt grünem Eimer!

Infos unter: www.deutscherimkerbund.de

Neue RollUp-Displays produziert
 Der D.I.B. hat in den letzten Jahren mehrfach einen sechsteiligen RollUp-Satz zu den Themen Bienen und Imkerei produziert. Die Tafeln wurden sowohl kostenlos an die Imker-/Landesverbände abgegeben als auch an Interessenten als Satz oder einzeln verkauft.

Nun wurden aufgrund der großen Nachfrage zwei neue Displays „Bestäubung“ und „Marke“ produziert. Die Tafeln haben eine Breite von 1,00 m und sind 2,20 m hoch. Auf einer Tafel ist die Bedeutung der Honigbiene sowie die Problematik Nahrungsmangel dargestellt. Auf der anderen werden die Bienenprodukte,



insbesondere Honig im Imker-Honigglas, vorgestellt. Je nach Mitgliederstärke haben die Imker-/Landesverbände wieder eine Anzahl kostenloser Tafelsätze erhalten. Des Weiteren können die RollUp-Displays beim D.I.B. ausgeliehen werden. Näheres dazu unter http://deutscherimkerbund.de/userfiles/DIB_Presse-dienst_Oeffentlichkeitsarbeit/pdf/Beilage_Schautafeln.pdf.

Ein geringer Bestand ist auch käuflich zu erwerben. Der Tafelsatz (Artikelnummer 331025) kostet 339,53 € inkl. MwSt. zzgl. 6,02 € Verpackungs-/Versandkosten.

Die Erstellung der Displays sowie die kostenlose Abgabe wurden aus dem D.I.B.-Werbefonds finanziert.

Umfrage zu D.I.B. AKTUELL abgeschlossen

In der diesjährigen ersten Ausgabe von D.I.B. AKTUELL starteten wir einen Aufruf und baten um Stellungnahme zu unserem Magazin, welches sechsmal im Jahr vom Bundesverband an alle Vereinsvorsitzenden herausgegeben wird. Da wir in der letzten Zeit vermehrt das Gefühl haben, dass nicht alle Informationen des D.I.B. an der Basis, sprich bei den ImkerInnen ankommen, hofften wir, durch diese Umfrage Anregungen und Vorschläge zu erhalten, wie wir unsere Pressearbeit verbessern und gezielter berichten können.

Die Resonanz war sehr gering, von daher wiederholten wir unsere Umfrage in den folgenden beiden Ausgaben und auf unserer Internetseite. Bis heute sind leider nur 14 Antworten in unserer Redaktion eingegangen. Dabei haben nur vier Personen auf alle Fragen geantwortet und sechs teilweise. Ebenfalls vier Antworten beziehen sich überwiegend auf Kritik an der Verbandsarbeit. Zwei Personen gaben an, D.I.B. AKTUELL gar nicht zu kennen.

Aus zehn Antworten konnten wir folgende durchschnittliche Resonanz ziehen:

- 1) Wie finden Sie D.I.B. AKTUELL allgemein?
 - hervorragend bis mäßiges Mittelfeld und gut aufgestellt
- 2) Welche Artikel/Themen interessieren/lesen Sie?
 - Fachliche Artikel, Themen aus Wissenschaft und Forschung sowie Literaturtipps.
- 3) Welche Artikel/Themen interessieren/lesen Sie gar nicht?

- Ehrungen, Nachrufe, Veranstaltungen, Verbandsinternes
- 4) Ist D.I.B. AKTUELL im Umfang zu lang, zu kurz oder genau richtig?
 - Genau richtig (Inhalt ist wichtig, nicht der Umfang.)
 - 5) Sind sechs Ausgaben/Jahr von D.I.B. AKTUELL zu viel, zu wenig oder genau richtig?
 - genau richtig oder weniger Ausgaben, wenn aktuelle Nachrichten zeitnah per elektronischen Medien (Newsletter) herausgegeben werden.
 - 6) Nutzen Sie den kostenlosen elektronischen Newsletter von D.I.B. AKTUELL und ist dieser in Ihrem Imkerverein bekannt?
 - 50 % Ja und 50 % Nein
 - 7) Welche Anregungen haben Sie?
 - Häufiger Kurzmitteilungen/Newsletter mit aktuellen Themen, wie z. B. Varroabekämpfungsmittel, Wachsproblematik, neue bzw. geänderte Gesetzesvorschriften, Verbote/Zulassungen Pflanzenschutzmittel
 - Streichen oder Kürzen von Ehrungen, Nachrufen, Veranstaltungen, Verbandsinternes
 - weniger Text, mehr Bilder
 - 8) Wie finden Sie die Homepage des D.I.B.?
 - 50 % übersichtlich und informativ, 50 % nicht zeitgemäß und unübersichtlich.

Die Anzahl der eingegangenen Antworten ist gemessen an der Anzahl der D.I.B. AKTUELL-Leser nicht repräsentativ und sehr enttäuschend. Wir werden uns den wenigen nützlichen Anregungen und Tipps annehmen. Aber dabei müssen wir versuchen, auch Kompromisse zu finden, da die Antworten teilweise sehr widersprüchlich sind.

Wir möchten uns bei den ImkerInnen, die sich die Zeit für unsere Umfrage genommen haben, recht herzlich bedanken.

Verbraucherumfrage zum Imker-Honigglas wird durchgeführt

In größeren Abständen führt der D.I.B. zu bestimmten Schwerpunkten Umfragen durch.

Da die letzte Verbraucherumfrage zum Imker-Honig-

glas und der Marke „Echter Deutscher Honig“ bereits einige Jahre zurückliegt, wurde in Zusammenarbeit mit unserer Werbeagentur eine solche Umfrage vorbereitet. Diese wird derzeit vom unabhängigen IFAK-Institut als Online-Befragung durchgeführt. Unser Verband erhofft sich von den Ergebnissen Aufschlüsse darüber, wie der Markenwert zu beurteilen ist und welche Handlungsempfehlung aus der Umfrage hervorgeht.



Im letzten Jahr führte der D.I.B. den Fotowettbewerb „Meine Marke - Meine Stärke“ unter seinen Mitgliedern durch. Die Preisträger wurden in Ausgabe 6/2016 vorgestellt. Da die Auswahl aufgrund der vielen schönen Einsendungen nicht leicht fiel, veröffentlichen wir in diesem Jahr in allen Ausgaben von D.I.B. AKTUELL weitere gelungene Präsentationen. Heute ein Foto des Verkaufsräumens im Wildfreigehege Hellenthal in der Eifel, der seit zehn Jahren von der Imkerei Hendle aus Heimbach (IV Rheinland) betreut wird. Dort erhalten interessierte Kunden neben dem Verkauf auch Informationen zu Bienen und deren Produkten. Ein weiteres Foto erhielten wir von der Imkerei Alvermann aus Altenmedingen (LV Hannover), die ihren Verkaufsstand auf dem Kunsthandwerkermarkt aufstellte.

ECHTER DEUTSCHER HONIG

Starke Marke dank starkem Marketing



Seit über 90 Jahren steht die Marke „Echter Deutscher Honig“ für kontrollierte Premium-Qualität, naturbelassenen Genuss, Naturschutz & Artenerhalt, Regionalität, volkswirtschaftlichen Nutzen u. v. m.

Doch auch eine beliebte Traditionsmarke mit einem hohen Wiedererkennungswert will gepflegt sein – gerade auch, damit ihr Markenwert langfristig erhalten bleibt. Denn wer auf Dauer im Markt erfolgreich sein will, sollte auch das 1 x 1 des Marketings beherrschen. Letzteres ist für die meisten Imker – insbesondere ohne werbliche Vorerfahrungen – kaum möglich.

Anders ist dies als Warenzeichennutzer innerhalb einer starken Imker-Gemeinschaft unter dem Dach des Deutschen Imkerbundes. Jeder Warenzeichennutzer wird vom Verband umfangreich in Punkto Marketing betreut, wobei er neben konkreten Tipps wie z. B. Ideensammlungen für Informations- und Verkaufsaktionen sowie Vorlagen für Poster, Handzettel und Anzeigen auch eine Vielzahl an Werbematerialien (wie z. B. Broschüren und Flyer) für sich nutzen kann. So gelingt es auch unerfahrenen Warenzeichennutzern, ihr Produkt mit pfiffigen Ideen und (für ihre Zwecke) passenden Werbemitteln ins rechte Licht zu rücken. Zusätzlich stärkt der Verband u. a. mit Markenkampagnen, Gewinnspielen und gezielter PR den Markenwert.

Setzen Sie auf „Echten Deutschen Honig“ und auf ein erfolgreiches Marketing – auch zum Wohle unserer Marke und für die Zukunft unseres Verbandes!



Deutscher Imkerbund e.V.

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09
E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de • Internet: www.deutscherimkerbund.de





Präsidium tagte

Zur dritten Sitzung in 2017 trafen sich fünf Mitglieder des Präsidiums sowie D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer am 22./23. September im „Haus des Imkers“ in Wachtberg-Villip.

In der umfangreichen Tagesordnung ging es u. a. um folgende Themen:

Tagungen

Zu einem **Fachgespräch „Politik - Landwirtschaft - Imkerei“** hatte am 10. Juli der Vorsitzende des Landwirtschaftsausschusses im Deutschen Bundestag, Alois Gerig, nach Königshofen eingeladen. Am Gespräch nahmen von Seiten des Präsidiums Peter Maske und Klaus Schmieder teil, um die Positionen des D.I.B. für die Agrarreform nach 2020 vorzustellen. In der Diskussion, die beide als konstruktiv bezeichneten, sei u. a. die positive Absicht der Landwirtschaft zur Nahrungsverbesserung in der Agrarlandschaft deutlich geworden.

Am 14./15. Juli fand in Amriswil in der Schweiz das erste **Vorbereitungstreffen** der sechs Präsidenten der Teilnehmerländer für den 90. Kongress deutschsprachiger Imker statt, der vom 27. - 29.09.2018 stattfinden wird. Dabei ging es vor allem um das Thema und das Programm der Veranstaltung unter dem Motto „Mit guter Imkerpraxis in die Zukunft“. Inhaltlich wird es voraussichtlich um die Winterverluste, Wachs und den Bereich Ausbildung gehen. Die erste Vorankündigung finden Sie auf Seite 43.

An einem weiteren **Fachgespräch „Imkerei - Landwirtschaft“** nahm Präsident Peter Maske am 18. Juli in Weser-Ems gemeinsam mit der Stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Gitta Connemann, teil. Dabei habe es sehr positive Resonanz betreffend des vielfältigen Engagements des D.I.B. gegeben, so Maske. Spezifiziert wurden am Rande des Termins die inhaltlichen Anforderungen für das VSH-Projekt (Varroa Sensitive Hygiene), für das der D.I.B. auf eine Unterstützung seitens der Politik hofft. Das Konzept wird derzeit durch die Bienenwissenschaftler nochmals inhaltlich überarbeitet.

Der aid infodienst e.V. (aid), mit dem der D.I.B. lange eng zusammenarbeitete, existiert in seiner ursprüngli-

chen Form nicht mehr. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 6/2016, Seite 41 f.)

Unter dem Dach der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), welche dem Bundeslandwirtschaftsministerium untergeordnet ist, wurden zwei neue zentrale Einrichtungen gegründet: Das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) und das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL). Am 13.09.2017 nahm Geschäftsführerin Barbara Löwer in Bonn an dem ersten **Expertentreffen des BZL** teil. Der Austausch soll zukünftig themenspezifisch einmal jährlich erfolgen. Unter Vorbehalt wurde eine Mitarbeit von Seiten des D.I.B. im Fachthemenbereich „Nutztiere, Fischerei, Imkerei“ zugesagt, soweit es um Projekte zum Thema „Bienen und Imkerei“ geht. Bei Fachpublikationen zu diesen Themen wird der D.I.B. erster Ansprechpartner sein und Experten zur Thematik benennen.

Am Rande des Treffens kam es auch zu einem Gedankenaustausch mit Vertretern des Verbandes der Friedhofsgärtner. Hier wurden aktuelle Projekte diskutiert, die auch vom D.I.B. unterstützt werden sollen.

Lesen Sie dazu auch auf Seite 26.

EuG-Verfahren gegen Bayer, BASF und Syngenta

Es wurde über den aktuellen Stand des Gerichtsverfahrens informiert und daraus resultierend erneut über die Anfrage der Aurelia-Stiftung zur weiteren finanziellen Unterstützung des Netzwerkes „Bündnis zum Schutz der Bienen“ beraten. Man entschied einstimmig, den weiteren Verlauf des Gerichtsverfahrens in Luxemburg abzuwarten, ehe eine Entscheidung über eine erneute finanzielle Unterstützung getroffen wird. Bei einem positiven Ausgang des Verfahrens werden den Streithelfern die Kosten nach üblichen Sätzen zurückerstattet.

Auszeichnung Ehrenimkermeister

Es wurde ein handgearbeiteter Prototyp für eine Auszeichnungsnadel zum Ehrenimkermeister vorgestellt und diskutiert. Nach einer nochmaligen Nachbesserung sollen diese hochwertigen Einzelanfertigungen mit Zertifikat zukünftig als Auszeichnung vergeben werden. Es wird ebenso eine entsprechende Anpassung der Urkunde erfolgen.

Jugendtreffen

Bereits in seiner zweiten Sitzung hatte das Präsidium eine Aussprache zu den Kosten und der zukünftigen Aus-



richtung des nationalen Jungimkertreffens geführt. Für den D.I.B. stelle sich die Frage, so GF B. Löwer, ob ein Engagement in Richtung Jugendarbeit allgemein gewollt sei und die Durchführung des Wettbewerbes von den Imker-/Landesverbänden als sinnvoll angesehen werde. Da sich derzeit nur acht Landesverbände beteiligen, müsste dies im erweiterten Präsidium diskutiert werden. Auch hinterfragt werden müsse die Sinnhaftigkeit der Beteiligung eines deutschen Jugendteams am Internationalen Jungimkertreffen (IMYB). Löwer berichtete von der erfolgreichen Teilnahme des deutschen Teams, das in diesem Jahr vom Imkerverband Rheinland e.V. gestellt wurde.

Zur Gesamtthematik liegt beim D.I.B. ein Antrag an die Vertreterversammlung vor.

Lesen Sie zum Thema auch die Seiten 14 f. und 17.

Treffen der Obleute

Hierzu lag dem D.I.B. ein Antrag an die Vertreterversammlung vor, der in der Sitzung diskutiert wurde.

Darin ging es um die Frage, ob der D.I.B. jährliche Treffen für die Obleute der Landesverbände organisieren soll. In den zurückliegenden Treffen der Rechts-, Jugend- und Bienengesundheitsobleute wurde von den Gremien keine Notwendigkeit zum jährlichen Austausch gesehen.

Das Präsidium war sich einig, dass jeder Fachbereich für sich betrachtet werden müsse, damit ein Erfahrungsaustausch zufriedenstellende Ergebnisse erziele. Es einigte sich deshalb darauf, der Vertreterversammlung vorzuschlagen, zu Beginn einer neuen Amtsperiode des Präsidiums die Imker-/Landesverbänden zu befragen, für welche Sachgebiete ein Bedarf gesehen werde. Stimmen für ein Sachgebiet 2/3 der Imker-/Landesverbände, dann werde ein solches Treffen durch den D.I.B. einmal in der Wahlperiode einberufen.

Die jährlichen Treffen der Honig- und Zuchtobleute stünden dabei nicht zur Diskussion, denn die Honigobleute sind direkt für den D.I.B. tätig und bei den Zuchtobleuten tragen die Imker-/Landesverbände die Kosten.

Wachs

Das Thema wird vom D.I.B. seit Herbst 2016 mit Nachdruck, unter anderem auch beim Bundesland-

wirtschaftsministerium angesprochen. Dort liegt auch die Initiative zur Umsetzung einer gesetzlichen Regelung. Des Weiteren werde im Oktober die Wachsbroschüre veröffentlicht. (Diese liegt dieser Ausgabe als Anlage bei.) Außerdem wurden 32.000 Euro zur Verfügung gestellt, um am Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf eine kostengünstige Wachsanalysemöglichkeit für Imker zu schaffen.

Das Thema werde auch ein Schwerpunkt der Vortragsreihe des Deutschen Imkertages in Montabaur sein. Besonders erfreulich sei, dass neben Johann Fischer und Michael Weiler auch Dr. Sebastian Spiewok als Referent zugesagt habe, so Präsident Maske. Wünschenswert wäre die Mitarbeit des Fachhandels gewesen.

Maske informierte das Präsidium über fünf Anträge an die Vertreterversammlung, die teilweise inhaltsgleich und einer verspätet eingetroffen seien. Lesen Sie dazu auch auf Seite 17 f.

Verlängerung Schutz der Wort-/Bildmarke „Deutscher Honig“



Zum 30.11.2017 läuft der Schutz der Wort-/Bildmarke „DEUTSCHER HONIG“ in s/w und grün aus. Barbara Löwer erläuterte die Entstehung dieses Schutzrechtes. Da die Bildmarke bis auf den Verpackungen von Gläsern, Deckeln und Einlagen nicht mehr verwendet werde, weil sie antiquiert wirke und auch nicht den Wortlaut der Marke beinhalte, empfahl sie, das Schutzrecht nicht zu verlängern. Das Präsidium folgte diesem Vorschlag.

Warenzeichen

Dazu lagen zwei Anträge an die Vertreterversammlung vor. Das Präsidium diskutierte ausführlich die Bedeutung des Warenzeichens und der Gruppe der traditionellen Nutzer für den D.I.B. Man war sich einig, dass die Gründe für eine Nichtnutzung vielfältig seien und nicht auf einen Aspekt eingeschränkt werden dürften. Es stelle sich die Frage, ob und wie die Zustimmung zum Imker-Honigglass verbessert werden könne. Maske warnte sehr deutlich vor einer Schwächung der Marke und sagte:



„Jeglicher Gedanke, der zu einer Schwächung unseres Warenzeichens beiträgt, ist für mich ausgeschlossen. Denn unsere Marke ist das Beste, was in unserer Verbandsgeschichte geschaffen wurde. Dadurch können wir uns mit unserer Qualität am Honigmarkt hervorheben. Wenn wir den konsequenten Weg verlassen und Zugeständnisse machen, haben wir verloren und schwächen die Marke und uns selbst. Deshalb sehe ich es als Selbstverständlichkeit an, dass in erster Linie alle Verbandsfunktionäre hinter der Marke stehen müssen.“

Nur so seien langfristig die vielen Aufgaben des Verbandes weiterhin finanziell lösbar. B. Löwer wies darauf hin, dass sowohl die zeitliche Nähe des Honigkurses zu Beginn der Imkertätigkeit als auch dessen Inhalte zu dieser Thematik von wesentlicher Bedeutung seien. Außerdem wies sie eindringlich darauf hin, dass bei allen Überlegungen, gleichgültig in welche Richtung, die derzeitigen Warenzeichennutzer nicht außen vor gelassen werden dürfen. Es nütze niemandem, eine kleine Gruppe neu zu gewinnen und die bisherigen Nutzer zu verlieren.

Lesen Sie zum Thema auch die Seiten 15 und 18 f.

Honigmarktkontrolle

Ein Punkt war hier die Diskussion eines vorliegenden Antrages an die Vertreterversammlung, in dem es um die Glyphosatproblematik ging. Lesen Sie dazu auch Seite 19.

Der D.I.B. hat diesbezüglich bereits im August 2016 seine Forderungen an das zuständige Bundesministerium gesandt. Auch der Bauernverband ist auf Glyphosat-Rückstände in Honig hingewiesen worden, die wahrscheinlich auf das Abspritzen blühender Kornblumen in einer Hauptfrucht zurückzuführen seien. GF Löwer ergänzte, dass die Honigmarktkontrolle des D.I.B. die Lage genau beobachtet und weiterhin stichprobenartig auf Glyphosat untersucht. Auch würden Untersuchungsergebnisse aus dem Landesverband Bayerischer Imker hinzugezogen, in dem die Imker stark subventionierte Untersuchungen durchführen lassen können.

Es sei aber bereits jetzt abzusehen, dass in 2017 aufgrund der breiten Palette von Rapsbehandlungsmitteln, die bundesweit eingesetzt werden, eine andere und bedeutungsvollere Problematik vorläge, wo untersucht und politisch gehandelt werden müsse.

Weiter wurden vier Fälle diskutiert, bei denen es zu Beanstandungen gekommen ist. Dabei ging es um eine korrekte Sortenbezeichnung, die von der Lebensmittelüberwachung in Bayern beanstandet wurde. Hier hat der D.I.B. Widerspruch eingelegt.

Beim zweiten Fall wurde die Bezeichnung „Echter Deutscher Bienenhonig“ auf einem Neutralglas beanstandet, weil der Begriff dem D.I.B. gehöre.

Des Weiteren fiel ein D.I.B.-Glas mit dem Etikett eines anderen Verbandes auf. Obwohl der Imker Mitglied in beiden Verbänden ist, musste hier aufgrund des Warenzeichenschutzes beanstandet werden.

Außerdem wurde auf Beanstandungen der Lebensmittelüberwachung NRW hingewiesen, die kritisiert, dass auf dem Gewährverschluss der Botulismushinweis (Säuglingen unter 12 Monaten keinen Honig geben) fehle. Hierzu gibt es jedoch keine rechtliche Regelung, so B. Löwer. Daher sollte jeder Imker, dessen Honig diesbezüglich beanstandet wird, auf die fehlende gesetzliche Grundlage hinweisen.

Als letzter Fall wurde eine Beanstandung behandelt, bei der bereits etikettierte Imker-Honiggläser mit einem zweiten Gewährverschluss eines anderen Imkers überklebt wurden.

Unter diesem Tagesordnungspunkt wurde außerdem darauf hingewiesen, dass die Lebensmittelüberwachung in verschiedenen Bundesländern für Regelkontrollen in Imkereien Gebühren in Höhe von ca. 70,- € (netto) erhebt und sich diese deshalb an die Geschäftsstelle des D.I.B. gewandt haben. Da die Lebensmittelkontrolle in den Aufgabenbereich der Länder fällt, wurde in solchen Fällen an die jeweiligen Imker-/Landesverbände verwiesen. **Auf jeden Fall ist den Kontrolleuren Zugang zu gewähren, damit diese eine Prüfung vornehmen können. Dies darf nicht verweigert werden - im Gegenteil, es besteht eine Mitwirkungspflicht.**

Situation Pyrrolizidin-Alkaloide (PA)

Präsident Maske sagte, es sei wichtig, dass das Präsidium kontinuierlich über diese Thematik diskutiere. Zwar verursachen PA-haltige Pflanzen immer noch hauptsächlich Probleme in Schleswig-Holstein, mittlerweile seien aber auch andere Landesverbände betroffen (z. B. Mecklenburg-Vorpommern), wo sich Pflanzen auf extensiven und stillgelegten Flächen massiv ausbreiten.

Trotz vielfältiger Bemühungen seitens des D.I.B. seien

bisher keine deutlichen Verbesserungen eingetreten. Daher gebe es auch in diesem Jahr wieder etliche Honige, die PA-Gehalte deutlich über den Orientierungswert haben. Der D.I.B. hat zu Studienzwecken eine Mischprobe eines betroffenen Sommerhonigs mit Frühjahrshonig untersucht. Dabei war der ermittelte PA-Wert deutlich geringer und der Honig vermarktungsfähig. Das Verfahren wird in der Industrie bereits praktiziert.

GF Löwer informierte darüber, dass die europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) ihre Risikobewertung aktualisiert hat. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 4/2017, Seite 8 f.)

Dies müsse konsequenterweise auch zu einer Neubewertung durch das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) und somit zur Änderung des Schwellenwertes von 140 auf 476 µg/kg führen. Zwischenzeitlich sind in Schleswig-Holstein Bestrebungen vorhanden, diesen Wert entsprechend anzupassen.

Nach wie vor sei aber der Nahrungsmangel im Sommer das Hauptproblem, was erneut politischen Stellen in Schleswig-Holstein vorgetragen wurde. Auch gab es bisher keine Reaktion seitens der Politik auf

das Positionspapier des D.I.B. Hieran müsse weiter gearbeitet werden, ebenso wie an der Forderung der Beseitigung von PA-haltigen Pflanzen.

Projekt INTEGRATE

Der D.I.B. wurde gebeten, als Experte aus dem Bereich Imkerei das beantragte EU-Projekt „INTEGRATE“ zu unterstützen. Dieses soll sich innerhalb des EU-Rahmenprogrammes „Horizon 2020“, das seit 2014 Forschungs- und Innovationsprojekte zusammenfasst, u. a. damit beschäftigen, verschiedene Stressoren auf Bienen (Honig- und Wildbienen) in verschiedenen Landschaftstypen, die Effizienz von Risikominimierungsmaßnahmen, die Pufferleistung alternativer Blühflächen zu untersuchen oder auch konkrete Verbesserungsideen für die Pufferwirkung zu erarbeiten.

Der D.I.B. hätte die Möglichkeit, als Mitglied des Beirats oder als assoziierter Partner das Projekt zu unterstützen. Dies wurde vom Präsidium begrüßt.

Die nächste Sitzung findet am 24./25.11.2017 im „Haus des Imkers“ statt.

Erweitertes Präsidium traf sich in Montabaur

Zu seiner zweiten Sitzung in 2017 traf sich das erweiterte Präsidium anlässlich des Deutschen Imkertages am 13. Oktober im Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Ostefel (DLR) Montabaur, das seine historischen Räumlichkeiten für die Tagung zur Verfügung stellte. Landesverbandsvorsitzende und Vertreter aus 18 Imker-/Landesverbänden waren anwesend, der Imkerverband Berlin war nicht vertreten.



Bereits am Nachmittag begrüßte der Erste Beigeordnete der Stadt Montabaur, Gerhard Frink (Foto vorn 3. v. li.), die Gäste bei einem Empfang im Rathaus und machte vor allem deutlich, wie wichtig die Arbeit der Imkereien ist, die mit der kostenlosen Bestäubungsleistung ihrer Bienen einen großen Beitrag zur Volkswirtschaft und vor allem



zum Naturschutz leisten. D.I.B.-Präsident Peter Maske forderte im Gegenzug die Unterstützung der Kommunen bei der Nahrungsversorgung der Bienen ein, die durch monotone Agrarstrukturen besonders im Sommer für Insekten immer schwieriger werde.

Am Abend begrüßte der Vorsitzende des Imkervereins Montabaur und früherer Leiter des DLR, Volker Rudloff, das erweiterte Präsidium im ehemaligen Marstall und wünschte der Tagung gute Ergebnisse.

D.I.B.-Präsident Peter Maske stellte insbesondere die Anwesenden aus Baden, Bayern, Brandenburg, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen und Württemberg vor, die als Vertreter für ihre Imker-Landesverbände teilnahmen.

Für die Abstimmung waren 25 Stimmen anwesend, die satzungsgemäße 2/3-Mehrheit betrug damit 17 Stimmen. Außerdem begrüßte er Ehrenpräsident Anton Reck in der Runde.

Die Tagesordnung umfasste folgende Punkte:

Anfrage des Netzwerkes Blühende Landschaft (NBL)

Über den Antrag berichteten wir in D.I.B. AKTUELL 4/2016, Seite 14, bei dem es um die Schaffung von bundesweiten Blühflächenprojekten durch den D.I.B. ging. Das Präsidium war sich damals einig, dass dies durch den D.I.B. nicht leistbar ist. Auch gebe es mittlerweile in fast allen Landesverbänden diesbezügliche Projekte, die gemeinsam mit Landwirten vor Ort durchgeführt und vom D.I.B. ideell unterstützt werden. Nun wurde der Antrag im erweiterten Präsidium diskutiert und auch die Landesverbandsvertreter

kamen einstimmig zur gleichen Auffassung: Vom Ansatz her sei die Initiative gut, aber sowohl der Bundesverband als auch die Landesverbände sehen sich außerstande, das Projekt in der vorgeschlagenen Weise konkret zu unterstützen. Ungeachtet dessen wird sich der Verband weiterhin bei allen politischen Vertretern für die Nahrungsverbesserung einsetzen.

Dem NBL wird dementsprechend geantwortet.

Jugendtreffen

Auch dieser Punkt wurde bereits intensiv im Präsidium erörtert und der dort erzielte Standpunkt in der Sitzung vorgetragen. Ausgehend von der internationalen Initiative habe sich ebenfalls national eine positive Entwicklung vollzogen, so Peter Maske. Jedoch sollte man nach ein paar Jahren eine Kosten-Nutzen-Analyse betreiben und fragen, ob das Jugendtreffen sinnvoll sei.

In der intensiven Diskussion wurde deutlich, dass die Mehrheit der Verbandsvertreter das nationale Jungimkertreffen positiv bewerten. Man finde zwar in erster Linie dadurch keine neuen Imker, dies sei jedoch auch nicht das Ziel, sondern die Erzeugung einer positiven Haltung zur Biene und die Vernetzung der Jugendlichen. Dieses kleine Feuer sollte man nicht ausgehen lassen.

Bedauert wurde, dass sich bisher nur wenige Landesverbände beteiligen. Einige erklärten dazu, dass der Wille zur Teilnahme durchaus bestehe, aber die Organisation aufgrund der Strukturen schwierig sei.

Das erweiterte Präsidium entschied sich einstimmig dafür, das nationale Jungimkertreffen weiter fortzuführen. Die Entwicklung des internationalen Treffens IMYB



müsse hingegen beobachtet und von Jahr zu Jahr entschieden werden, ob eine Teilnahme eines deutschen Teams sinnvoll ist. (Lesen Sie dazu auch auf Seite 33 f.)

Satzung

Peter Maske stellte den derzeitigen Stand vor. Am 10.10.2014 wurde vom erweiterten Präsidium die Satzungskommission gebildet. Ein Mitglied war Reiner Gabriel aus Brandenburg, der im November 2016 verstarb. Die Kommission hat zweimal getagt und eine Telefonkonferenz durchgeführt. Daraus resultierend wurde 2015 ein erster Satzungsentwurf mit Kommentaren vorgelegt, den auf einstimmigen Beschluss alle Vorsitzenden der Imker-/Landesverbände mit der Bitte um Stellungnahme erhielten. Daraufhin waren wenige Rückmeldungen eingegangen. Maske betonte, die Änderung sei zwar ein längerfristiger Prozess, man sollte hier aber weiterkommen. Er machte den Vorschlag, die Satzungsänderung in der geplanten Klausurtagung zu diskutieren, um in der Vertreterversammlung 2018 einen Beschluss fassen zu können. Man müsse das Große im Blick haben und nicht ins Kleinklein gehen. Mit der Vorgehensweise war das Gremium einverstanden. In der Klausurtagung soll es, wie schon bei der Klausurtagung in Maria Laach 2015, um die Werte, die Zukunft und die Satzung des Verbandes gehen.

Als Termin wurde der 27. - 29.04.2018 festgelegt.

Warenzeichen

Kontrovers und emotional wurde das Thema „Marke“ diskutiert, zu dem ein Antrag an die Vertreterversammlung vorlag. Der Präsident sagte hierzu, man müsse sich die Frage stellen: Welchen Wert hat eine Marke und wie geht man damit um?

„Echter Deutscher Honig“ sei die tragende Säule des Verbandes. Sie habe den D.I.B. zu dem gemacht, was er heute ist. Er appellierte an die Vorbildfunktion der Führenden in den einzelnen Verbandsebenen.

Man solle zeigen, dass an einem Strang gezogen werde. In der ernstesten Diskussion gab es Für und Wider. Einig war man sich darüber, die Gründe herauszufinden, warum manche das Imker-Honigglas ablehnen. Anton Reck machte den Vorschlag, in die Analyse auch einen Marktwirtschaftler einzubezie-

hen. Geschäftsführerin Barbara Löwer gab zu Bedenken, man solle in die Überlegungen nicht nur die Nichtnutzer einbeziehen, sondern sich ebenso fragen, warum das Glas von vielen genutzt und von einigen immer wieder kopiert werde.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Hannoverscher Imker, Jürgen Frühling, brachte es auf den Punkt:

„Verband kommt von verbunden.“

Darüber sollte man immer wieder einmal nachdenken.

Und Felix Hamann, 2. Vorsitzender des Imkerverbandes Rheinland-Pfalz, warnte:

„Wenn wir die Marke aufweichen, demontieren wir uns selbst.“

Projektantrag Ameisensäure

Der D.I.B. hatte am 11.10.2017 einen Antrag auf finanzielle Unterstützung eines Projektes erhalten, in dem untersucht werden soll, ob und wie Ameisensäure (AS) Honigbienen schadet. Ursprünglich war der Deutsche Berufs und Erwerbs Imker Bund als Projektpartner vorgesehen, der die erforderliche Fördersumme von 40.000,- € aber nicht aufbringen kann.

Peter Maske sagte, man wende seit 30 Jahren AS an. Daher wäre es grundsätzlich nützlich, die Wirkungsweise zu testen. Es wurden die Fragen diskutiert, ob sich der D.I.B. aufgrund der vorgelegten Projektskizze engagieren kann und will und wenn ja, wie.

Nach einer sehr ausführlichen Aussprache wurde mehrheitlich der Beschluss gefasst, das Projekt nicht zu fördern. Hingewiesen wurde darauf, dass die beschriebene Zielsetzung zur Grundlagenforschung gehöre, deren Finanzierung bspw. durch die Deutsche Forschungsgesellschaft geleistet werden könne. Dies sei keine originäre Aufgabe des D.I.B.

Apimondia-Kongress

Präsidiumsmitglied Dr. Michael Hardt nahm im Auftrag des erweiterten Präsidiums Ende September am 45. Apimondia-Kongress in Istanbul teil und berichtete dem Gremium über seine Eindrücke in der Türkei. Seinen Kurzbericht dazu veröffentlichten wir in D.I.B. AKTUELL 6/2017 im Dezember.



Vertreter tagten in Montabaur

Am 14. Oktober fand in der Stadthalle in Montabaur die Vertreterversammlung des D.I.B. statt. Rund 50 Teilnehmer nahmen an der Jahrestagung teil. Präsident Peter Maske begrüßte die Beiräte, die Vertreter aller 19 Imker-/Landesverbände und insbesondere D.I.B.-Ehrenpräsident Anton Reck.

Für die Abstimmungen wurden 117 Stimmen registriert.

Die Tagesordnung umfasste folgende Punkte:

Tätigkeitsbericht 2016/2017

Peter Maske wies auf den 163-seitigen Jahresbericht hin, der allen Vertretern vor der Sitzung zugegangen war und der über die Arbeit des zurückliegenden Berichtsjahres Auskunft gibt.

Er liegt diesem D.I.B. AKTUELL als Anlage bei und ist auf der Homepage veröffentlicht.

Jahresabschluss 2016

GF Barbara Löwer berichtete, dass erneut ein positives Ergebnis im Verband wie im Wirtschaftsbetrieb erzielt wurde. Erstmals konnten die Verbandsausgaben durch die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen gedeckt werden. Dies war durch die erhöhten Mitgliederzahlen und Rückstellungen und vorhandene Rückstellungen möglich. Eine Erhöhung des Beitrages sei zwar nicht angedacht, aber man müsse über die Weiterentwicklung nachdenken, so Löwer.

Gründe hierfür seien die weitere Zunahme der Verbandsaufgaben, die Veränderung der Verbandsstruktur und die mögliche Veränderung der Aufteilung zwischen Verband und Wirtschaftsbetrieb durch das Finanzamt. Außerdem habe es seit 19 Jahren keine Beitragserhöhung gegeben.

Des Weiteren bestanden weder Forderungen noch Verbindlichkeiten in großer Höhe. Dies weise auf den sehr soliden Verband hin.

Nach der Diskussion zu einzelnen Ausgabenpositionen erfolgte die Abstimmung zu den Überschreitungen, zum Jahresabschluss und der Entlastung des Präsidiums, die alle einstimmig erfolgten.

Bericht der Rechnungsprüfer

Ulrich Zimmermann berichtete dem Gremium über den Verlauf der diesjährigen Prüfung in der Geschäftsstelle im Juli in Villip. Dabei wurden keine Auffälligkeiten festgestellt. (Eine Berichterstattung erfolgte bereits in D.I.B. AKTUELL 4/2017, Seite 3.)

Haushaltsvoranschlag 2018

Wie immer betonte B. Löwer, dass vorsichtige Ansätze bei den Einnahmen, dagegen höhere Ansätze bei den Ausgaben gemacht wurden und sich alles im bisherigen Rahmen bewege.

Bei Sonderausgaben werde versucht, diese über Rückstellungen abzuwickeln. Auch dem Haushaltsvoranschlag 2018 wurde einstimmig zugestimmt.

Der Jahresabschluss 2016 sowie der Haushaltsvoranschlag 2018 lag allen Imker-/Landesverbänden in gedruckter Form vor.

Online-Mitglieder-Verwaltung (OMV)

Zusätzlich auf die Tagesordnung wurde der Punkt OMV aufgenommen, da der bisherige Dienstleister in diesem Jahr die Betreuung aufgegeben hat. Derzeit arbeiten 14 Landesverbände (LV) mit der OMV.

Als neue Firma konnte die agencyteam Stuttgart GmbH gewonnen werden, die seit 1996 besteht und hauptsächlich



lich im kommunikativen Bereich arbeitet.

Geschäftsführer Frank Welzel und Mitarbeiter Christian Fenske stellten sich dem Gremium vor und umrissen kurz die derzeitige Situation und die geplante zukünftige Vorgehensweise.

Man arbeite sich seit sechs Monaten in die nicht einfache Thematik ein und sei daher auf die Mithilfe der Landesverbände angewiesen.

Derzeit laufen sechs unterschiedliche OMV-Systeme auf unterschiedlichen Servern, die über die Jahre gewachsen und in ganz unterschiedlichen Zuständen und veraltet sind, da keine Updates gemacht wurden. Ein weiteres Problem seien die technischen Gegebenheiten, die stark individualisiert sind und sehr viel händische Arbeit erforderlich machen, um Updates durchzuführen.

Geplant ist, im November 2017 die erste aktualisierte Installation fertig zu haben und dann in relativ kurzer Zeit auf eine einheitliche Basis zu kommen.

Angestrebt ist auch, dass sich für die Anwender nichts ändert und das Grundsystem mit Landesverbandsrelevanten Anpassungen bestehen bleibt.

Der D.I.B. finanziert die Aktualisierung für die Verbände.

Anträge an die Vertreterversammlung

Den größten Teil der Sitzung nahm die Behandlung von Anträgen ein. Es lagen in diesem Jahr elf Anträge aus den Mitgliedslandesverbänden vor, darunter ein verspäteter Antrag des Imkerverbandes Sachsen-Anhalt, der nachträglich zugelassen wurde.

Im Einzelnen wurde wie folgt abgestimmt:

Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V.

vom 02.06.2017: „Die Vertreterversammlung des Deutschen Imkerbundes möge beschließen, dass der D.I.B. zukünftig jährliche Treffen der Obleute/Verantwortlichen der Imker-/Landesverbände zu den Themenbereichen Bienengesundheit, Bienenweide, Natur-, Umweltschutz, Honig und Vermarktung, Imkerjugend, Öffentlichkeitsarbeit, Schulung, Recht und Zucht organisiert. Die Kosten hierfür hat der D.I.B. zu tragen.“

Bereits in der Sitzung des Präsidiums am 22./23.09.2017 war man sich einig, dass jeder Bereich für sich betrachtet und bewertet werden muss, damit ein Erfahrungsaustausch in dem jeweiligen Sachgebiet auch zufriedenstellende Ergebnisse erziele. Eine pauschale Festlegung für alle Sachgebiete mache keinen Sinn, da hier große Unterschiede zwischen den einzelnen Imker-

Landesverbänden bestehen. Resultierend aus der Diskussion schlug das Präsidium der Vertreterversammlung vor, mindestens einmal in der Wahlperiode zu solch einem Treffen einzuladen.

Die Kosten trägt der D.I.B.

Die Tagungen der Honig- und Zuchtobleute sind hiervon nicht betroffen, da die Honigobleute für den D.I.B. in der Honigmarktkontrolle tätig sind und die Reisekosten der Zuchtobleute von den Imker-/Landesverbänden bezahlt werden.

Der Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt. Jedoch wurde der Vorschlag des Präsidiums angenommen.

Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V.

vom 02.06.2017: „Die Vertreterversammlung des Deutschen Imkerbundes möge beschließen, dass der D.I.B. Reise-, Verpflegungs- und Unterbringungskosten von zwei Begleitpersonen der am Nationalen Jungimkertreffen teilnehmenden Jugendgruppe eines Imker-/Landesverbandes übernimmt, wenn diese aus Jungen und Mädchen besteht.“

Hierzu führte GF Barbara Löwer aus, dass die Praxis gezeigt habe, dass dies nicht notwendig ist. Vor Ort gibt es immer weibliche und männliche Betreuer. Bisher teilnehmende gemischte Jugendgruppen wurden in den letzten Jahren von einem Betreuer begleitet. Daher gebe es keine sachliche Begründung für den Antrag.

Der Antrag wurde abgelehnt.

Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V.

vom 02.06.2017: „Die Vertreterversammlung des Deutschen Imkerbundes möge beschließen, dass die ImkerInnen, welche im Deutschen Imkerbund organisiert sind, eine finanzielle Unterstützung bei den Analysen von Bienenwachs aus Mittelwänden erhalten, wenn dieses Wachs in einem unabhängigen Labor auf Grund aufgetretener Probleme auf Spuren von Beimischungen untersucht wird.“

Hier wurde die Frage diskutiert, wie der Antrag praktisch umgesetzt werden soll. Die Kosten wären immens, denn viele würden ihr Wachs untersuchen lassen, obwohl keine konkrete Veranlassung bestünde. Außerdem hat der D.I.B. bereits die Möglichkeit geschaffen, dass ab 2018 preiswerte Wachsuntersuchungen in Hohen Neuendorf für die Imker durchgeführt werden können, indem er 32.000,- € für die Einführung der Infrarotspektroskopie zur Verfügung gestellt hat.

Der Antrag wurde zurückgezogen.

Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V.

vom 02.06.2017: „Die Vertreterversammlung des Deutschen Imkerbundes möge beschließen, dass der D.I.B. mit seinen Mit-



teln darauf hinwirkt, dass durch eine Herstellerverpflichtung, die im Handel angebotenen Mittelwandprodukte, eine chargenweise Kennzeichnung erhalten, die eine standardisierte und anerkannte Überprüfung auf Beimischungen (z. B. Stearin, Paraffin) und Rückstände dokumentiert und die entsprechende Einhaltung von entsprechenden Grenzwerten bzw. Freiheit für bienenwachsfremde Substanzen bescheinigt.“

Der Antrag wurde ausführlich diskutiert. Der D.I.B. hatte diesbezüglich bereits im Frühjahr 2017 Kontakt mit dem Handel aufgenommen. Er kann jedoch nicht mit jedem einzelnen Händler in Kontakt treten. Der Vorsitzende des Fachverbandes Bienenzuchttausrüstung, Felix Hammann, teilte dem Gremium mit, dass bereits an konkreten Umsetzungen gearbeitet werde.

Auch der D.I.B. wird weiterhin dieses Ziel anstreben.

Dr. Werner von der Ohe begrüßte den Antrag und informierte darüber, dass in Belgien wieder verfälschtes Wachs gefunden wurde. Daher müsse jetzt parallel viel passieren. Von politischer Seite werde zwar etwas getan, dies dauere aber. Von Imkerseite geschehe zu wenig. Es müsse ein System geschaffen werden, wo an vielen Stellen gemeinsam im Netzwerk geprüft werde. Das bedeute: Risikoorientiertes Management, Vergabe von Chargennummern durch den Fachhandel und Stichproben, um Nachverfolgung sicherzustellen.

Auch das Präsidium empfahl, dem Antrag zuzustimmen.

Der Antrag wurde mehrheitlich angenommen.

Landesverband Hessischer Imker e.V. vom 20.8.2017: „Der Deutsche Imkerbund möge zusammen mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft so schnell wie möglich einen Gesetzentwurf erarbeiten und zur Verabschiedung in den Bundestag bringen, der es unter Strafe verhindert bzw. unterbindet, Wachsverfälschungen in den Verkehr zu bringen. Eine Bienenwachsverordnung, analog der Honig-VO, ist denkbar.“

In der Diskussion wurde deutlich, dass eine Bienenwachsverordnung analog der Honig-VO aufgrund der Rückstandsproblematik fatal wäre, denn dann müsse Wachs wie ein Lebensmittel behandelt werden. Daher modifizierte der Antragsteller seinen Antrag. Anstatt des Gesetzes analog der Honig-VO wurde eine Rechtsnorm gefordert.

Der Antrag wurde in der geänderten Form mehrheitlich angenommen.

Landesverband Bayerischer Imker e.V. vom 04.09.2017: „Der Deutsche Imkerbund e.V. setzt sich bei den dafür zuständigen Stellen dafür ein, dass neben den bestehenden Definitionen und Normen für Bienenwachs in den unterschiedlichen Anwendungsbereichen eine Definition/Norm für Bienenwachs in der

Imkerei und speziell für Mittelwände ausgearbeitet wird und diese von den zuständigen Gremien als verbindlich für die Mittelwandhersteller und -händler erlassen wird.“

Der Antrag wurde mit zwei Enthaltungen angenommen.

Imkerverband Sachsen-Anhalt e.V. vom 20.09.2017: „Um Bienenwachsverfälschungen zu verhindern und Verstöße zu ahnden, wird das Präsidium des Deutschen Imkerbundes e.V. beauftragt, eine gesetzliche Regelung beim Bund einzufordern.“

Bisher gibt es nur eine lebensmittelrechtliche Regelung für Wachs. Der D.I.B. ist deshalb seit Herbst 2016 mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium im Gespräch und strebt eine Regelung für die Imkerei an. Jedoch wurde in der Diskussion auch klar, dass dies ein sensibles Thema ist, denn mit einer gesetzlichen Regelung würde man ein Fass öffnen, was man selber nicht will. Für die Imkerei, den Handel und den Import bedarf es jedoch eines Standards bezüglich der Mittelwände, so Maske. Das müsse nicht von der Politik initiiert werden, sondern viel besser durch ein Expertengremium, wie z. B. den Runden Tisch, der bereits installiert ist.

Vom Antragsteller wurde der Antrag von gesetzlicher in rechtliche Regelung umformuliert.

Mit 63 Ja-Stimmen wurde der geänderte Antrag angenommen

Landesverband der Imker Weser Ems e.V. vom 16.08.2017:

„Die Vertreterversammlung des Deutschen Imkerbundes e.V. möge beschließen, dass das Präsidium eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung interessierter Imker-/Landesverbände bildet und den Auftrag erteilt, Rahmenbedingungen für die Verwendung des D.I.B.-Markenzeichens auf individuell gestalteten Honiggläsern und Etiketten zu schaffen.“

Die Diskussion dieses hoch sensiblen Themas war bereits am Vorabend im erweiterten Präsidium begonnen worden. Lesen Sie dazu auch Seite 15.

Es wurde nochmals eindringlich auf die Folgen der Schwächung der Marke durch eine Zweitmarke hingewiesen. Dies wäre ebenso eine gravierende Schwächung des Verbandes.

Nach Erklärung der Beweggründe durch den Antragsteller wurde der Vorschlag begrüßt, eine Imkerumfrage zur Nutzung des Imker-Honigglases zu machen. Denn das Bestreben aller sollte sein, dass die Marke mehr Verbreitung findet.

Mit 87 Nein-Stimmen und 14 Enthaltungen wurde der Antrag abgelehnt.

Die weiteren Abstimmungen wurden mit 109 Stimmen fortgesetzt, da der LV Hannover nicht mehr vertreten war.

Landesverband Hessischer Imker e.V. vom 20.8.2017: „Das Präsidium des Deutschen Imkerbundes e.V. möge bis zur nächsten Ver-



treterversammlung einen Vorschlag zur Veränderung der Einnahmenstruktur erarbeiten und bei der nächsten Vertreterversammlung eine entsprechende Abstimmung herbeiführen.“

Der Antragsteller begründete seinen Antrag ausführlich. Aufgrund der momentanen guten Mitgliederentwicklung könne sich der Verband derzeit selbst tragen. Dies müsse jedoch nicht so bleiben. Daher sei es notwendig, über veränderte Einnahmenstrukturen nachzudenken. Darauf hatten auch die Rechnungsprüfer mehrfach hingewiesen.

Als eine Möglichkeit wurde eine Stärkung der Markennutzer bei gleichzeitiger Belastung aller Mitglieder zur Diskussion gestellt.

Mit 48 Nein-Stimmen und 21 Enthaltungen wurde der Antrag abgelehnt. GF Barbara Löwer merkte jedoch an, dass man trotzdem über die Thematik im erweiterten Präsidium diskutieren sollte.

Landesverband Hessischer Imker e.V. vom 20.8.2017: „Der D.I.B. möge in Zukunft Honige, welche im Rahmen der Honigmarktkontrolle eingehen, zusätzlich auch auf Glyphosat-Rückstände untersuchen lassen und gleichzeitig die Änderung der Zulassungsbedingungen beantragen.“

GF Barbara Löwer sagte hierzu, dass bei Durchsetzung des Antrages ca. 80.000,- Euro Mehrkosten für die Honiguntersuchung auf den D.I.B. zukämen. Zudem hätte dies keinen Sinn, da in erster Linie Sommerhonige betroffen sind. Der D.I.B. hat sowohl in 2015, 2016 und 2017 Stichproben untersuchen lassen. Dabei gab es einzelne starke Ausreißer, aber überwiegend war die Qualität in Ordnung.

Die Ergebnisse wurden dem Gremium im Einzelnen vorgestellt. Auch 2018 werde der D.I.B. wieder Stichproben im Rahmen der Honigmarktkontrolle durchführen. Zudem könne man dann auf zusätzliche Untersuchungsergebnisse aus Bayern zugreifen, wo die Untersuchungen vom Land gefördert werden.

Peter Maske betonte, dass sich der D.I.B. zum Einsatz von Glyphosat positioniert hat und mit der Politik im ständigen Gespräch ist. Die aus den Untersuchungen gewonnen Erkenntnisse sollen auf jeden Fall für die weitere Argumentation verwendet werden.

Der Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

Landesverband Bayerischer Imker e.V. vom 04.09.2017:

„Der Deutsche Imkerbund e.V. setzt sich bei den dafür zuständigen Stellen dafür ein, dass die NN410-Auflage dahingehend verschärft wird, dass die Soll-Bestimmung in eine Muss-Bestimmung geändert wird.“

Das Mittel NN410 wird als schädigend für Populationen von Bestäuberinsekten eingestuft. Es ist bisher jedoch nur festgehalten, dass Anwendungen des Mittels in die Blüte vermieden werden

oder in den Abendstunden erfolgen sollten.

Von Seiten des wissenschaftlichen Beirates wurde die Chance als gering eingeschätzt, hier eine Änderung der Bienenschutzverordnung zu erzielen. Man sollte vielmehr an die Landwirte appellieren. Denn es gehe nicht nur um unsere Produkte, sondern auch um die der Landwirte.

Auch gebe es große Unterschiede zwischen Ost und West in den Anwendungen, da viele landwirtschaftliche Großbetriebe mit Dienstleistern arbeiten. Ein guter Weg wäre, auf landwirtschaftliche Veranstaltungen zu gehen und mit den Landwirten über die Gefahren zu sprechen, denn auch nicht jedes B4-Mittel sei unproblematisch.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die nächste Vertreterversammlung findet am 13. Oktober 2018 in Wachtberg-Villip statt.

Deutscher Imkertag 2019

Es erfolgte eine herzliche Einladung zum nächsten Deutschen Imkertag nach Konstanz durch den Vorsitzenden des gastgebenden Landesverbandes Baden, Klaus Schmieder. Die Vertreterversammlung wird am 12.10.2019 im neuen Bodenseeforum in Konstanz durchgeführt, in dem auch am 13.10.2019 der Deutsche Imkertag stattfinden wird.

Einen schönen Tag erlebten auch die mit angereisten Partner, die beim organisierten Begleitprogramm u. a. eine Töpferei in Höhr-Grenzhausen besichtigten und eine Schifffahrt auf der Lahn unternahmen.



Foto: Heimermann

Der Tag klang bei einer Stadtführung sowie einem gemeinsamen Abendessen, das die Mitglieder des Imkerverbandes Nassau vorbereitet hatten, im Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum gemütlich aus.



Klein aber oho

67. Deutscher Imkertag in Montabaur endete erfolgreich

Am späten Nachmittag endete am 15. Oktober in der Stadthalle in Montabaur der 67. Deutsche Imkertag. Mit der Beteiligung von rund 400 Imkerinnen und Imkern war der D.I.B. und auch der Gastgeberverband, der Imkerverband Nassau e.V., sehr zufrieden. D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer sagte:

„Der Imkerverband Nassau, einer unserer kleinsten Mitgliedsverbände, hat die Tagung nach 1954 in Bad Ems zum zweiten Mal und hervorragend ausgerichtet. Die Veranstaltung war in jeder Hinsicht die eines großen Verbandes. Alle Gäste haben sich im Westerwaldkreis sehr wohl gefühlt, so das einhellige Feedback, das wir erhalten haben.“

Als Motto für den diesjährigen Deutschen Imkertag wurde „**Imkerliche Praxis**“ gewählt, denn besonders die Varroa stellt auch nach über 40 Jahren immer wieder eine Herausforderung für die Imkereien dar. Hinzu kommt die Situation, dass durch die rasante Nachwuchsentwicklung besonders im städtischen Bereich Probleme mit der Krankheitsbekämpfung und der imkerlichen Betriebsweise entstanden sind. Auch das Thema „Wachs“ hat uns im letzten Jahr durchgängig beschäftigt. All das stand deshalb im Mittelpunkt der Gespräche und Vorträge.

D.I.B.-Präsident Peter Maske appellierte am Beginn des Imkertages an alle Anwesenden mit den Worten: „Erkennen wir die Bienen als Schöpfung und behandeln wir sie so.“

Auch Edmund Schaaf, einer der Ehrengäste und Bürgermeister der Verbandsgemeinde Montabaur, fand passende Worte und sagte: „Hoffentlich erkennen die Menschen, dass Bienen nicht nur wehrhaft, sondern für uns lebensnotwendig sind.“

Maske umriss nach den Grußworten in einem Vortrag die Schwerpunkte der Verbandsarbeit im zurückliegenden Jahr und zeigte auf, wie vielfältig der Wirkungskreis des Bundesverbandes heute ist und sein muss.

Die Züchtertagung, die am 31.03./01.04.2017 in Lütjensee stattfand, hatte in ihrer Sitzung darüber abgestimmt, wer in diesem Jahr den D.I.B.-Züchterpreis erhält. Präsident Peter Maske nutzte den festlichen Rahmen des Imkertages und übergab den Preis in Montabaur an Horst Greve aus Schneverdingen (LV



Hannover, Foto rechts). Er hatte sich in der Abstimmung mit einem Gesamtzuchtwert von 133 % für seine Königin 6-198-42-2013 durchgesetzt und freute sich über die Anerkennung.

Im Anschluss folgten sechs Fachvorträge zu den Themen Imkerei und Landwirtschaft, Wert des Bienenwachses und Varroa.



In einer Podiumsdiskussion zu alternativen Beuten wurden stellvertretend die Bienenkugel, die Trogbute, die Bienenbox und das Magazin vorgestellt und Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme beleuchtet.



Am Schluss des Gespräches stand das einhellige Ergebnis, dass jede/r Imker/In für sich selbst das passende Gerät finden muss, das die Verantwortung als Bienenhalter unterstützt und eine Belastung für die Tiere und die Nachbarschaft ausschließt.

Ganztägig bot die umfangreiche Fachausstellung viele Gelegenheiten zum Austausch und zur Information. Auch der D.I.B. und das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen hatten Stände aufgebaut, an denen das Leistungsangebot gezeigt wurde. Druckfrisch wurde die neue D.I.B.-Wachsbroschüre verteilt, die großes Interesse fand.



Die Inhalte der Fachvorträge sowie eine Bildgalerie sind auf unserer Homepage unter http://deutscherimkerbund.de/326-Deutscher_Imkertag_2017 veröffentlicht.

Wenn die Vorträge auch sehr fachspezifisch waren, so gab es für „Nicht-Imker“ ebenfalls die Möglichkeit, im Foyer und den Tagungsräumen der Stadthalle in der umfangreichen Ausstellung auf ihre Kosten zu kommen. Sie konnten z. B. Bienenpflanzen für den Garten erwerben, Fachberatung inklusive. Auch tolle Bienenbucher für Kinder, Bücher mit Honigrezepten oder Kosmetikprodukte auf Basis von Bienenprodukten waren an den Ständen der Fachhändler vorrätig. Und wer schon immer einmal einen Blütenpollen im Honig sehen wollte, der konnte dies unter dem Mikroskop am Stand des Fachzentrums Bienen und Imkerei Mayen tun.

Am Ende der Veranstaltung bedankte sich Peter Maske für das große Interesse und lud alle zum 68. Deutschen Imkertag ein, der am 13.10.2019 in Konstanz stattfinden wird.

Bildnachweis: Die nicht gekennzeichneten Fotos auf den Seiten 13 bis 21 - Petra Friedrich



Aktuelles zur Varroabekämpfung

Nachtrag zu OXUVAR® 5,7%

In D.I.B. AKTUELL 1/2017, Seite 15 f., informierten wir Sie über die Zulassung von OXUVAR® 5,7% ad. us. vet. Aufgrund vermehrter Nachfragen haben Dr. Otto Boecking und Dr. Werner von der Ohe, LAVES-Institut für Bienenkunde Celle, folgende Ergänzung veröffentlicht:

„OXUVAR® 5,7% stellt keinesfalls eine Veränderung gegenüber den bisherigen Oxalsäure-Produkten dar. Lediglich anders ist die erweiterte Anwendungsmöglichkeit auch als Sprüh-Behandlung. Jedoch ändert es nichts an der Konzentration der Oxalsäure-Dihydrat-Lösung, mit der die Bienenvölker letztlich behandelt werden. Wer also aus der Produktbezeichnung „OXUVAR® 5,7%“ ableitet, die Bienen sollten jetzt mit einer höher konzentrierten Oxalsäure-Lösung behandelt werden, liegt falsch. Eine Selbstherstellung einer solchen Lösung ist verboten und deren Anwendung würde die Bienenvölker schädigen. Als Lebensmittelproduzierende Tierhalter dürfen auch Imker nur zugelassene, fertig konfektionierte Tierarzneimittel bei ihren Bienen einsetzen.

Die Ausgangssubstanz OXUVAR® 5,7%, so wie man sie kauft, ist eine konzentrierte Lösung von Oxalsäure-Dihydrat. Entsprechend der Herstellerangaben wird einerseits erst mit dem Zusatz von Trinkwasser gemäß der Gebrauchsinformation daraus eine gebrauchsfähige 3,0%ige Oxalsäure-Dihydrat-Lösung zur Sprüh-Behandlung. Andererseits wird mit dem Zusatz von Kristallzucker gemäß der Gebrauchsinformation daraus eine gebrauchsfähige 3,5%ige Oxalsäure-Dihydrat-Lösung zur Träufel-Behandlung. Daraus wird deutlich, mit dem neuen Produkt lässt sich keinesfalls eine Empfehlung zur Höherdosierung ableiten....“

Neue Behandlungsmittel jetzt erhältlich

In D.I.B. AKTUELL 2/2017, Seite 25 f., 1/2017, Seite 15 f. und 6/2016, Seite 25 f. informierten wir Sie über den derzeitigen Stand der Zulassungen für Varroabekämpfungsmittel sowie über die Neuzulassungen von PolyVar® Yellow (Varroa-Gate) und VarroMed®. Beide Präparate sind nunmehr erhältlich.

Damit stehen aktuell die in der Tabelle auf Seite 23 aufgeführten Präparate zur Verfügung.

Weiterhin erwartet wird die Zulassung des Hopfenpräparates Hopguard. Wir halten Sie über die Entwicklung auf dem Laufenden.

Hinweis zu VarroMed®

In der Sitzung des erweiterten Präsidiums am 13.10.2017 in Montabaur wurde darauf hingewiesen, dass in Werbeanzeigen für das Varroa-Bekämpfungsmittel „VarroMed®“ mit dem Slogan „Null Wartezeit“ geworben wird.

Wir weisen deshalb darauf hin, dass die Hinweise im Beipackzettel unbedingt zu beachten sind und das Mittel, wie dort festgehalten, nicht während einer Trachtzeit angewendet werden darf.



Anzeige aus dem Deutschen Bienen Journal 10/2017. Die Fa. BEEVITAL wirbt mit Null Tagen Wartezeit.



Präparat	Wirkstoff	Bezugsquelle
Ameisensäure 60 % ad us. vet.	Ameisensäure	frei verkäuflich
Apiguard	Thymol	frei verkäuflich
Formivar	Ameisensäure	frei verkäuflich
MAQS	Ameisensäure	frei verkäuflich
Milchsäure 15 % ad us. vet.	Milchsäure	frei verkäuflich
Thymovar	Thymol	frei verkäuflich
VarroMed®	Oxal-/Ameisensäure	frei verkäuflich
Oxalsäuredihydratlö- sung 3,5% ad us. vet. *	Oxalsäure	Apotheke
ApiLife Var *	Thymol, Menthol, Kampfer, Eukalyptusöl	Apotheke
Bayvarol	Flumethrin	Apotheke
Oxuvar 3,5 % *	Oxalsäure	Apotheke
Oxuvar 5,7 % *	Oxalsäure	Apotheke
PolyVar® Yellow	Flumethrin	Apotheke
Apitraz	Amitraz	Tierarzt (rezeptpflichtig)

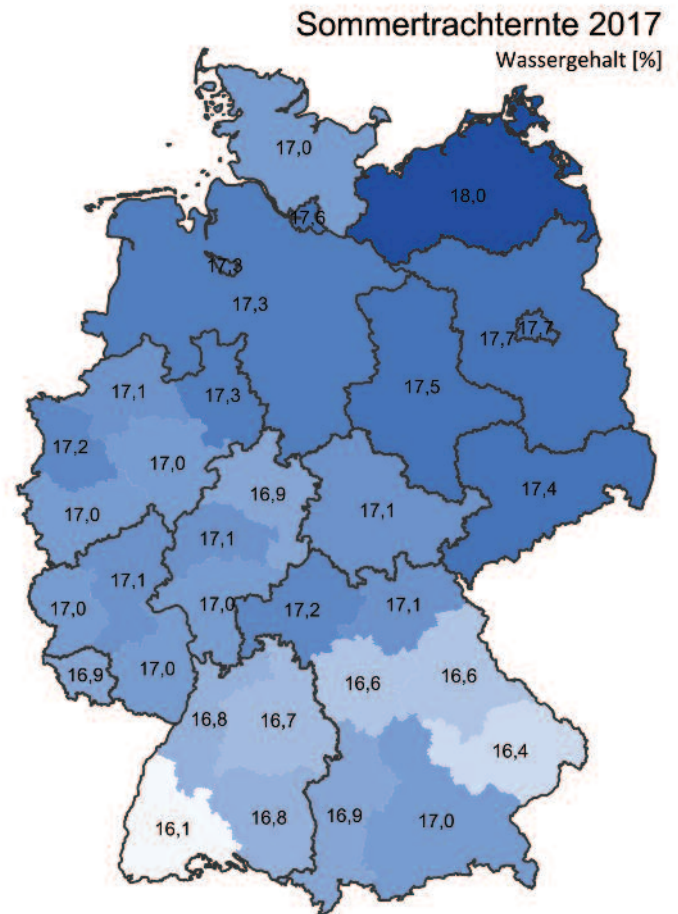
* Produkte werden von der Apothekenpflicht befreit. Verordnung dazu liegt jedoch noch nicht vor.

Nach einem kalten Frühjahr folgte eine zufriedenstellende Sommerernte

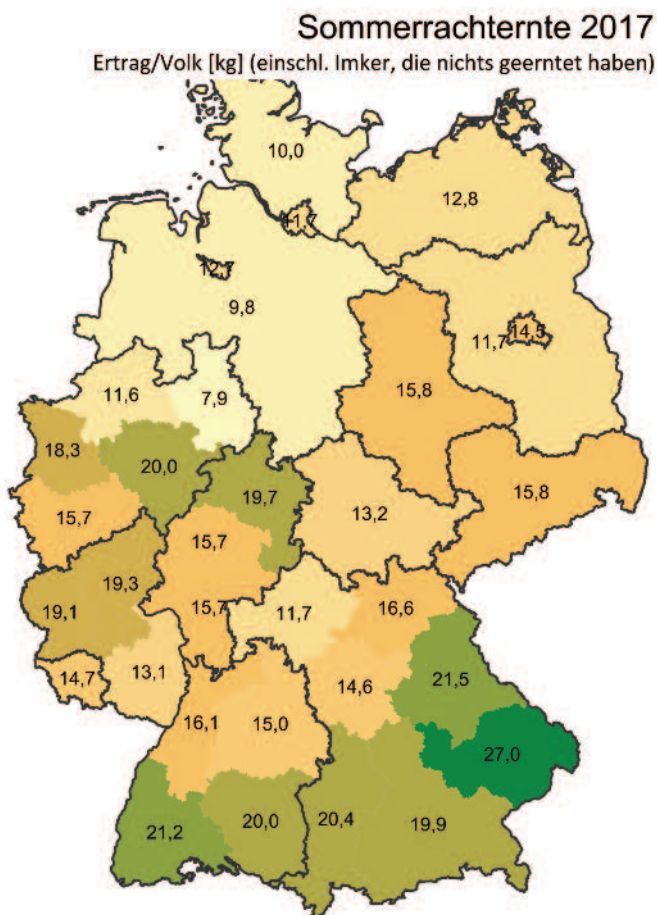
Nachdem das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen (FBI) seine Umfrage zur Sommerernte ausgewertet hat, kann man festhalten: Die Regionen, die zufriedenstellend Frühjahrshonig ernten konnten, hatten eine geringe Sommerernte und die, die wenig Honig im Frühjahr hatten, waren im Sommer die Gewinner. Deshalb kann man, wie schon im letzten Jahr festhalten: Auch 2017 war ein Durchschnittserntejahr. Die Ergebnisse der Frühjahrsernte haben wir in D.I.B. AKTUELL 4/2017, Seite 9 ff., veröffentlicht. Hier nun im Einzelnen die Ergebnisse der jetzt abgeschlossenen Befragung:

Nach den Angaben der 7.577 Imkereien, die sich an der anonymen Umfrage beteiligten, haben bundesweit 4 % keinen Sommerhonig geerntet.

Besonders schlechte Sommerernten gab es danach in



Grafik: FBI Mayen



Grafik: FBI Mayen

Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg).

Gründe waren sicherlich schlechte Trachtbedingungen aufgrund des kühlen Wetters. Im Schnitt meldeten die Imker 17,7 kg/Volk (2016: 13,6) geschleuderten Honig mit einem durchschnittlichen Wassergehalt von 17 %.

Bezieht man die Imkereien, die nichts geerntet haben mit ein, waren es 16,3 kg/Volk (2016: 12,0).

Gute Ergebnisse gab es hingegen in Süddeutschland, wo die Imkereien in Bayern und Baden-Württemberg 20,3 und 19,2 kg/Volk ernteten.

Die Details finden Sie in der Tabelle und den Grafiken. Ein Dankeschön geht wieder an alle, die den Fragebogen des FBI detailliert beantwortet haben.

Neu gestartet hat das Bieneninstitut die Umfrage zu den Herbstverlusten. Auch hier bitten wir Sie, sich rege an der anonymen Umfrage zu beteiligen, denn sie lässt Rückschlüsse auf die Befallssituation zu und versetzt die Institute in die Lage, wertvolle Behandlungsempfehlungen zu geben. Wir haben wie immer diese Umfrage auf der Startseite unserer Homepage unter www.deutscherimkerbund.de verlinkt.

**Sommertrachternte 2017**

Nach einer Onlineerhebung des DLR Fachzentrum für Bienen und Imkerei, Mayen

Staat / Bundesland / RegBez	Ertrag/Volk [kg]			Meldungen	Wasser- gehalt [%]	
	alle	geerntet ja	keine Ernte [%]		Meldungen	Meldungen
Deutschland	16,3	17,7	7,7%	7.577	17,0	5.339
Baden-Württemberg	18,0	19,2	6,5%	1.069	16,6	725
Freiburg	21,2	22,0	3,7%	299	16,1	181
Karlsruhe	16,1	17,6	8,6%	210	16,8	128
Stuttgart	15,0	16,6	9,3%	335	16,7	250
Tübingen	20,0	20,7	3,7%	216	16,8	159
ohne Angabe	17,7	19,9	11,1%	9	16,5	7
Bayern	19,2	20,3	5,4%	1.917	16,8	1.400
Mittelfranken	14,6	15,6	6,9%	233	16,6	162
Niederbayern	27,0	27,8	2,8%	249	16,4	186
Oberbayern	19,9	20,7	4,2%	518	17,0	388
Oberfranken	16,6	17,8	6,6%	197	17,1	132
Oberpfalz	21,5	22,3	3,4%	174	16,6	121
Schwaben	20,4	21,2	3,6%	330	16,9	269
Unterfranken	11,7	13,4	12,9%	209	17,2	136
ohne Angabe	18,1	21,2	14,3%	7	16,1	6
Berlin	14,5	16,5	12,1%	124	17,7	77
Brandenburg	11,7	12,8	9,0%	155	17,7	108
Bremen	12,7	14,0	9,1%	22	17,3	13
Hamburg	11,7	13,6	13,7%	73	17,6	44
Hessen	16,6	18,0	7,8%	828	17,0	581
Darmstadt	15,7	16,9	7,0%	382	17,0	274
Gießen	15,7	17,3	9,3%	225	17,1	148
Kassel	19,7	21,4	8,3%	206	16,9	146
ohne Angabe	11,9	11,9	0,0%	15	16,2	13
Mecklenburg-Vorpommern	12,8	13,2	3,1%	64	18,0	40
Niedersachsen	9,8	11,6	14,9%	417	17,3	265
Nordrhein-Westfalen	15,8	17,3	8,5%	1.234	17,1	888
Arnsberg	20,0	21,2	5,8%	240	17,0	189
Detmold	7,9	9,3	15,6%	122	17,3	88
Düsseldorf	18,3	19,2	4,9%	305	17,2	230
Köln	15,7	17,2	8,7%	390	17,0	264
Münster	11,6	13,5	13,9%	166	17,1	110
ohne Angabe	15,2	15,2	0,0%	11	17,6	7
Rheinland-Pfalz	17,3	18,4	6,3%	695	17,1	538
Koblenz	19,3	20,2	4,0%	347	17,1	282
Rheinhausen-Pfalz	13,1	14,7	11,1%	226	17,0	166
Trier	19,1	20,0	4,3%	115	17,0	85
ohne Angabe	17,1	17,1	0,0%	7	17,0	5
Saarland	14,7	16,1	9,1%	165	16,9	125
Sachsen	15,8	17,1	7,8%	166	17,4	110
Sachsen-Anhalt	15,8	17,0	6,8%	118	17,5	85
Schleswig-Holstein	10,0	11,5	13,0%	353	17,0	218
Thüringen	13,2	14,3	7,9%	152	17,1	105
ohne Angabe	17,2	17,9	4,0%	25	17,4	17

Neue Orte der Vielfalt für Bienen entdecken

Im Rahmen des Expertengesprächs des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in Bonn am 13.09.2017 (Lesen Sie dazu auch auf Seite 10.) informierte sich D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer bei einem Gespräch mit Vertretern des Bundes deutscher Friedhofsgärtner (BdF) über Projekte dieses Verbandes hinsichtlich des Bienenschutzes.

Aktuell arbeitet die Treuhandstelle für Dauergrabpflege Niedersachsen/Sachsen-Anhalt GmbH z. B. an einem Bienengartenprojekt. Informationen zum Projekt können über den Link

<http://www.bienengartenpate.de/> abgerufen werden.

Weiter hat der Bund deutscher Friedhofsgärtner im Zentralverband Gartenbau e.V. in 2015 auf der Bundesgartenschau in der Havelregion das Projekt "Azubiengräber - Auszubildende pflanzen bienenfreundliche Gräber" ins Leben gerufen. Dieses Projekt wurde erfolgreich im Ausstellungsteil "Grabgestaltung und Denkmal" realisiert, mit der Nominierung zu einem Award belohnt und ein Flyer erstellt.

Auf der Internationalen Gartenausstellung (IGA) in Berlin wurden bis zum 15. Oktober ein Stauden- und ein Sonnengrab gezeigt. Beide Gräber waren mit Stauden bepflanzt, welche auch gut bei Insekten ankommen. Auch dazu wurde jeweils ein Flyer mit genauer Beschreibung der Bepflanzung veröffentlicht.

Alle Flyer (als PDF) können bei Interesse per E-Mail unter dib.presse@t-online.de angefordert werden.

Außerdem gab es auf der IGA den 90-minütigen Kurs "Bienenwerkstatt auf dem Friedhof", in dem Kindern Kenntnisse rund um die Biene vermittelt und in einem praktischen Teil Wildbienenhotels gebaut wurden. Der Kurs fand sehr viel Zuspruch und war der meist gebuchte des BdF.

Ein weiteres großes Projekt des BdF ist das Projekt "NaturRuh". NaturRuh-Areale bieten naturnahe und würdevolle Bestattungen auf dem Friedhof und fördern die biologische Vielfalt. Farbenprächtige Stauden, Nahrungsquellen und Rückzugsmöglichkeiten für Tiere zeichnen diese Areale aus, bei denen es sich

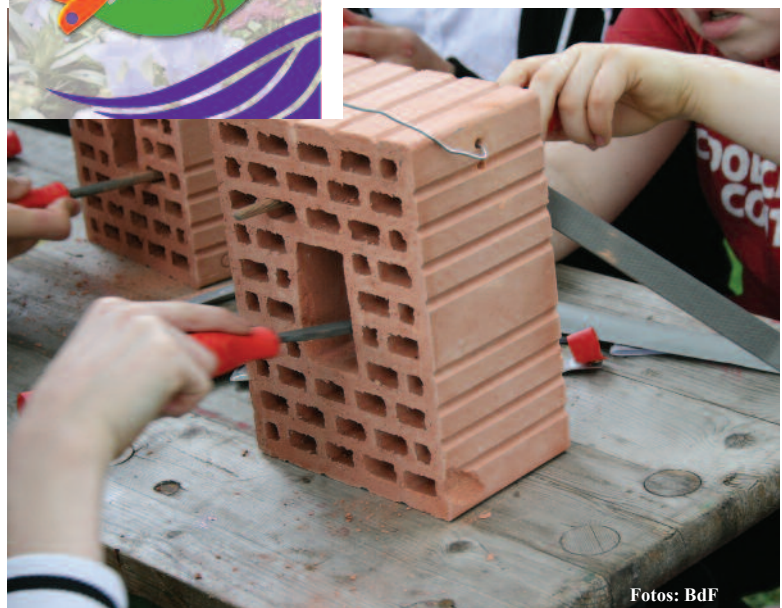
um zusammenhängende Flächen mit integrierten Grabstätten handelt, die die ökologisch wertvolle Bedeutung von Friedhöfen verstärken soll. Futterstellen und Nistkästen, Insektenhotels und Unterschlupfmöglichkeiten für Tiere - gefertigt aus natürlichen Werkstoffen - gehören zu den festen Bestandteilen von NaturRuh-Arealen. Die mit Bedacht ausgewählten Pflanzenmischungen steigern die biologische Vielfalt. Friedhofsgärtner wählen für die einzelnen Flächen standortgerechte Staudenmischungen aus. Die Mischungen sorgen für eine jahreszeitliche Blühabfolge, d. h. eine saisonale Wechselbepflanzung wie bei klassischen Gräbern gibt es nicht.

Die gewählten Pflanzenmischungen entwickeln und regulieren sich weitestgehend selbst. Dadurch strahlen NaturRuh-Areale eine Atmosphäre von Ursprünglichkeit und Natürlichkeit aus. In Kürze wird zu diesem Projekt auch eine Handreichung veröffentlicht, die Friedhofsgärtner aber auch interessierte Kommunen erhalten. Der D.I.B. hat in dieser Handreichung ein Statement veröffentlicht und wird darüber informieren, wenn die Handreichung erhältlich ist.



Die gewählten Pflanzenmischungen entwickeln und regulieren sich weitestgehend selbst. Dadurch strahlen NaturRuh-Areale eine Atmosphäre von Ursprünglichkeit und Natürlichkeit aus. In Kürze wird zu diesem Projekt auch eine Handreichung veröffentlicht, die Friedhofsgärtner aber auch interessierte Kommunen erhalten. Der D.I.B. hat in dieser Handreichung ein Statement veröffentlicht und wird darüber informieren, wenn die Handreichung erhältlich ist.

B. Löwer wie auch das D.I.B.-Präsidium sehen in den Initiativen eine gute Chance, auch Friedhöfe als Quellen der Nahrungsunterstützung für Blüten bestäubende Insekten auszubauen und unterstützen sie daher.



Fotos: BdF



Bieneninstitute im Portrait - Teil 5 -

Seit Jahrzehnten wird der Deutsche Imkerbund bei seiner Arbeit von der Arbeitsgemeinschaft (AG) der Institute für Bienenforschung wissenschaftlich begleitet.

Auch die Qualitätssicherung unserer Marke „Echter Deutscher Honig“ wäre ohne die Unterstützung der Untersuchungsstellen in den verschiedenen Instituten nicht möglich.

*In den bisherigen Ausgaben von D.I.B. AKTUELL 2017 stellen wir Ihnen die Institute in Veitshöchheim, Hohen Neuendorf, Celle und Mayen vor. Heute folgt die **Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Stuttgart-Hohenheim**.*

Zur Geschichte

Am Zoologischen Institut der Universität Stuttgart Hohenheim wurde 1931 eine Bienenzucht-Abteilung aufgebaut, aus der 1963 die Landesanstalt (LA) für Bienenkunde wurde, die organisatorisch weiterhin in die Universität eingegliedert ist. Das Hauptargument für diese außergewöhnliche Neugründung war die Sicherstellung der Bestäubung des intensiven Obstbaus im Bodenseegebiet. Der erste Leiter war Dr. Steche, der bereits seit den 50er Jahren zusammen mit Dr. Sachs mit praxisbezogenen Forschungsarbeiten zu Honigbienen und Imkerei begonnen hatte. Beide Wissenschaftler zeigten neue Wege der Krankheitsbekämpfung auf und waren Vorreiter für die Entwicklung der damals in Deutschland fast unbekanntem Betriebsweise in Magazinbeuten. Nach vielen Jahren der Entwicklung wurde die „Hohenheimer Wanderbeute“ vorgestellt.

Noch im Gründungsjahr wurde für die LA ein Gebäude in Elementbauweise errichtet, nachdem das kleine Gebäude der ehemaligen Bienenzucht-Abteilung über Nacht abbrannte. Darin wurden moderne Labore, Büros und großzügige Räume für die imkerliche Praxis untergebracht. Ab 1983 übernahm Dr. Günther Vorwohl, der bereits seit 1963 als Pollenexperte an der LA wissenschaftlich tätig war, zunächst die kommissarische Leitung und wurde 1984 zum Leiter ernannt. Im gleichen Jahr habilitierte er sich für das Fachgebiet Kleintierzucht/Bienenkunde an der Fakultät Agrarwissenschaften. Neben einem Labor zur Honiganalytik hatte er 1989 die Einrichtung eines Rückstandsuntersuchungslabors initiiert. Seitdem ist die Rückstandsanalytik neben der Honiganalytik zu ei-



Foto: P. Friedrich

nem weiteren Schwerpunkt im Untersuchungsprogramm der LA geworden. Hohenheim untersucht als einziges Institut für den D.I.B. Honige im Imker-Honigglas auf Rückstände aus Varroaziden und Pflanzenschutzmitteln. Im Jahr 1994 übernahm Dr. Peter Rosenkranz die Leitung des Institutes. Er war außerdem vom Jahr 2000 an für 16 Jahre im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung - davon 6 Jahre als Vorsitzender - und ist bis heute Editor der wissenschaftlichen Zeitschrift „Apidologie“. Vor drei Jahren habilitierte er sich im Fach Zoologie.

Um auch zukünftig auf hohem Niveau arbeiten zu können, ist eine Generalsanierung des alten LA-Gebäudes zwingend erforderlich. Die Situation wird noch verschärft durch die Notwendigkeit zur Akkreditierung der Honig- und Rückstandslabore. Im Sommer 2017 wurden die Planungen für einen innovativen Holz-Neubau abgeschlossen. Nach derzeitigem Zeitplan soll noch im Jahr 2018 mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Zur Struktur

Bis heute hat die LA in Hohenheim unter den bienenkundlichen Einrichtungen in Deutschland ein „Al-



leinstellungsmerkmal“: Sie ist eine besondere Einrichtung der Universität Hohenheim, die 2018 ihr 200-jähriges Jubiläum feiert und seinerzeit als „Landwirtschaftliche Lehr- und Versuchsanstalt“ gegründet wurde. Die LA ist aber nicht in eine Fakultät eingebunden. Die Arbeitsschwerpunkte sind vielmehr in einer Satzung festgelegt und werden von einem Beirat jährlich überprüft und koordiniert. Diesem Beirat, der auch wichtige Personalentscheidungen trifft, gehören der Leiter der LA, der Universitätspräsident, Vertreter des Landwirtschafts- und des Wissenschaftsministeriums, sowie die Vorsitzenden des Landesverbandes Badischer Imker e.V. und Württembergischer Imker e.V. an. Die LA soll damit ein Bindeglied zwischen angewandter universitärer Forschung und imkerlicher Praxis sein.

Diese Struktur der LA ermöglicht eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit den Imkerorganisationen, den verschiedenen universitären Einrichtungen und den staatlichen Behörden. Darüber hinaus bieten Examensarbeiten des studentischen Nachwuchses die Möglichkeit, ein breites Spektrum an Forschungsarbeiten abzudecken. Die Landesanstalt beteiligt sich auch an der universitären Lehre und Öffentlichkeitsarbeit und arbeitet in Gremien und Schwerpunktprojekten der Universität mit.

Derzeit hat die LA 10 MitarbeiterInnen auf Planstellen. Zusätzlich arbeiten weitere ca. 25 wissenschaftliche, technische und studentische MitarbeiterInnen in verschiedenen Forschungsprojekten und an Examensarbeiten.

Insgesamt werden ca. 300 Versuchsvölker für die Imkerkurse und die Forschungsprojekte betreut. Pro Jahr werden ca. 3.000 Bienenlarven an Imker zur Königinnenaufzucht abgegeben und der Honig von den in der Tracht stehenden Völkern universitätsintern vermarktet.

Aufgaben

Zu den vielfältigen Aufgabenbereichen der LA zählen:

- An erster Stelle die angewandte Forschungstätigkeit auf den verschiedenen Gebieten der Bienenkunde. Diese Forschungen sollen sich auf die zentralen Herausforderungen und Probleme der Bienenhaltung konzentrieren, Lösungsansätze erarbeiten und die Lösungen schließlich in die imkerliche Praxis einbringen.

Derzeit gehören dazu vor allem Forschungen auf den Gebieten der Varroabekämpfung, Varroabiologie, Waldtracht und dem Konfliktfeld Bienenschutz/Pflanzenschutz. Langzeitprojekte sollen dabei sicherstellen, dass die Lösungsansätze nachhaltig sind und den veränderten Bedingungen angepasst werden. Derzeit laufen acht größere Forschungsprojekte, die unter <https://bienenkunde.uni-hohenheim.de/projekte> dargestellt sind.

- Qualitätsuntersuchung von Bienenprodukten
Im Jahr 2016 wurden z. B. 1.177 Honigproben untersucht, davon knapp 1.000 Honige einheimischer Herkunft. Es wurden etwa 4.500 Einzelanalysen durchgeführt.
- Rückstandsanalysen von Honig und Bienenwachs
Im Jahr 2016 wurden insgesamt fast 3.000 Einzelproben auf Varroazide und Pflanzenschutzmittel untersucht.
- Durchführung bienenkundlicher Lehrveranstaltungen an der Universität, einschließlich der fachlichen Betreuung von bienenkundlichen Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten.
- Durchführung von Kursen und Schulungen für Imker.
- Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von universitären Veranstaltungen, Führungen und Beiträgen in verschiedenen Medien.

Zusammenarbeit

Die Landesanstalt ist eingebunden in ein enges Netz an aktiven Kooperationen mit verschiedenen Instituten der Universität Hohenheim (Agrarwissenschaft, Ernährungswissenschaft, Zoologie), allen mit Bienen befassten staatlichen Stellen des Landes (Fachberatung, Veterinärverwaltung) sowie den beiden Imker-/Landesverbänden in Baden-Württemberg. Darüber hinaus ist die Landesanstalt Mitglied in der AG der Institute für Bienenforschung. Im Rahmen der europäischen Entwicklung und der länderübergreifenden Probleme der Bienenhaltung wurden verstärkt auch internationale Kooperationsprojekte mit Bieneninstituten im Ausland etabliert.

Die Arbeit der LA wird von der Gesellschaft der Freunde der LA unterstützt, die bereits 1964 mit Unterstützung des D.I.B. gegründet wurde und deren Vorsitzender heute Dr. Martin Denoix ist. So wurden Forschungsprojekte, wie z. B. der Feldversuch "Varroabekämpfung mit organischen Säuren" oder „Rückstände in Pollen“ durch die Förderung der Gesellschaft ermöglicht und dabei insbesondere junge, studentische Forscher unterstützt.

Für Sie notiert

Studie zu Hindernissen und Perspektiven für mehr Biodiversität in der Agrarlandschaft veröffentlicht

(Aus der gemeinsamen Pressemitteilung der Michael Otto Stiftung für Umweltschutz, des Deutschen Bauernverbandes, des Thünen-Instituts für Ländliche Räume vom 21.09.2017)



Foto: P. Wehling, JKI

Wie kann mehr Biodiversität in der Landwirtschaft erreicht werden? Und wie müssen sich die Rahmenbedingungen ändern, damit Landwirte mehr Maßnahmen umsetzen? Antworten auf diese Fragen liefert die vom Thünen-Institut für Ländliche Räume erarbeitete „F.R.A.N.Z.-Studie“, die im Rahmen des Biodiversitätsprojektes F.R.A.N.Z. erstellt wurde.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 1/2017, Seite 36.)

Für die Studie wurden bundesweit 44 Landwirte und mehrere landwirtschaftliche Berater innerhalb und außerhalb des Projektes zu Hemmnissen und Verbesserungsmöglichkeiten bei der Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen im Rahmen von Agrarumweltprogrammen befragt. „Die Befragung hat gezeigt, dass sowohl harte Faktoren wie die Wirtschaftlichkeit als auch weiche Faktoren wie das Image über die Umsetzung von Maßnahmen entscheiden. Um eine bessere Akzeptanz zu erreichen, müssten die Maßnahmen flexibler an regionale Ansprüche angepasst werden. Ebenso gilt es, die Kommunikation innerhalb der Landwirtschaft, aber auch nach außen in Richtung Gesellschaft zu intensivieren“, betonte Dr. Thomas

Schmidt, Thünen-Institut.

Bernhard Krüsken, Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes, betont: „...Das Engagement der Landwirte für mehr Biodiversität darf nicht durch Bürokratie, starre Vorgaben, unklare Perspektiven und eine zu geringe Honorierung der Naturschutzleistungen ausgebremst werden.“

Die Studie wurde sowohl an das Bundeslandwirtschaftsministerium als auch das Bundesumweltministerium übergeben, um die Ergebnisse in die Weiterentwicklung der Agrar- und Umweltpolitik einfließen zu lassen. Staatssekretär Jochen Flasbarth:

„...Die Studie gibt ein Meinungsbild der betroffenen Landwirte und Landwirtinnen aus der Praxis wieder. Dies bestätigt mich darin, dass wir deutlich mehr finanzielle Mittel benötigen, um die Landwirte verlässlich für die Erbringung ökologischer Leistungen zu honorieren, ohne dabei die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu beeinträchtigen. Die mit der Studie erhobenen Daten sind ein weiterer Beleg dafür, dass wir in den nächsten Jahren dringend die EU-Agrarförderung reformieren müssen: gemeinwohlorientierter, ökologischer, unbürokratischer und verlässlich für die Landwirte.“

Im weiteren Verlauf des F.R.A.N.Z.-Projektes sollen die in der Studie aufgezeigten Optimierungspotenziale bei der Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen weiter ausgearbeitet werden.

Die Studie liegt zum Download unter www.franz-projekt.de/service/downloads bereit.

Deutsche Wildtier Stiftung stellt Statusbericht vor

In Deutschland gibt es 3.700 Schmetterlingsarten.

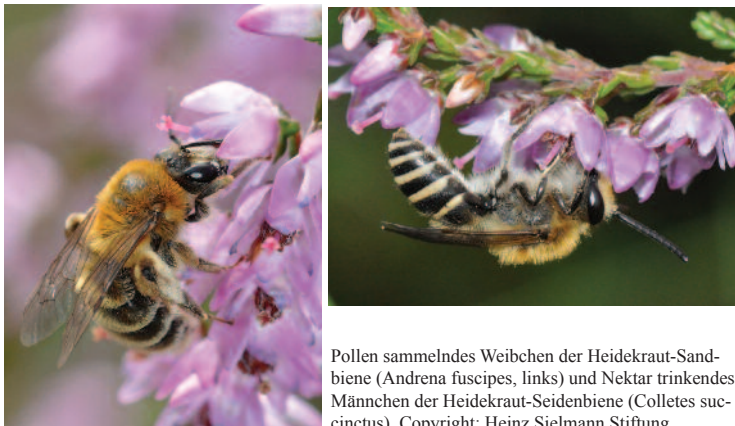


Foto: P. Friedrich



Doch viele davon werden immer seltener, denn ihre Lebensräume, wie die vieler anderer Insekten auch, werden zerstört. Die Deutsche Wildtier Stiftung hat daher den Biologen Prof. Josef H. Reichholf beauftragt, einen Statusbericht zum „Verschwinden der Schmetterlinge“ zu erstellen. Reichhofs Fazit: Es ist ein dramatischer Rückgang zu verzeichnen. Ursachen dafür seien der zunehmende Maisanbau, die Überdüngung der Futterwiesen und falsche Pflegemaßnahmen auf den Grünflächen der Städte und Gemeinden. Der umfassende Bericht erscheint am 10. November. Vorabinformationen findet man unter <https://www.deutschewildtierstiftung.de/content/6-aktuelles/136-je-intensiver-die-landwirtschaft-desto-weniger-schmetterlinge-und-feldvoegel>.

Spätflieger im rosaroten Heideblütenteppich



Pollen sammelndes Weibchen der Heidekraut-Sandbiene (*Andrena fuscipes*, links) und Nektar trinkendes Männchen der Heidekraut-Seidenbiene (*Colletes succinctus*). Copyright: Heinz Sielmann Stiftung, Fotograf: Hannes Petrischak

Erst wenn im Spätsommer das Heidekraut blüht, sind die Heidekraut-Sandbiene und die Heidekraut-Seidenbiene in großen Calluna-Beständen zu finden. Beide Arten sammeln den Pollen in Haarbürsten an den Beinen. Ihre Nester und Brutkammern legen sie unterirdisch im Sandboden zwischen den Heidekrautbüschen an. Ohne das spätblühende Heidekraut können die seltenen Wildbienenarten nicht überleben. Der Erhalt ihrer Art ist von der Pflege großer unzerschnittener Heideflächen abhängig. Die größte zusammenhängende Heidefläche der Bundesrepublik liegt in der Kyritz-Ruppiner Heide im nordwestlichen Brandenburg. Dort sowie in der Döberitzer Heide und der Tangersdorfer Heide sorgt die Heinz Sielmann Stiftung durch vielfältige Pflegemaßnahmen für den Erhalt und die Regeneration des Heidekrautbewuchses, denn

ohne Pflege würden die Gebiete vergrasend und verwalden. Die Flächen gehören zum europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000.

Der riesige rosarote Heideblütenteppich sorgt in jedem Jahr nicht nur für Futter für Wild- und Honigbienen, sondern ist gleichzeitig ein Anziehungspunkt für Naturfreunde.

Bedrohen die Asiatische Wespe und der Kleine Beutenkäfer unsere Völker?

Über die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina nigrithorax*) und den Kleinen Beutenkäfer (*Aethina tumida*) haben wir in den vergangenen Jahren mehrfach berichtet und den Vereinsvorsitzenden die Broschüre des FLI zum Kleinen Beutenkäfer mit D.I.B. AKTUELL 1/2015 zur Verfügung gestellt. Die Broschüre kann auch beim D.I.B. für 1,50 € zzgl. Versandkosten bezogen werden.

Hinweisen möchten wir auf den Artikel von Dr. Werner Mühlen im Infobrief Bienen@Imkerei Nr. 21/2017, in dem der aktuelle Stand zur Problematik dargestellt wird. Der Infobrief kann unter http://bienenkunde.rlp.de/Internet/global/inetcntr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=909H75M036&p1=582YJ43X4F&p3=3EJ6R9TL7L&p4=HY3576SY58 heruntergeladen werden.

Wissenschaftsplattform diskutiert das Thema Bienensterben

Die Internetplattform www.die-debatte.org ist ein Projekt der Wissenschaft im Dialog gGmbH (WiD). WiD engagiert sich für die Diskussion und den Austausch über die Forschung in Deutschland, organisiert Dialogveranstaltungen, Ausstellungen und Wettbewerbe und entwickelt neue Formate der Wissenschaftskommunikation. Gegründet wurde WiD 1999 auf Initiative des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft. Viele WiD-Projekte werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt. Mit dem Projekt „Die Debatte“ sollen wissenschaftliche Fakten in gesellschaftliche Debatten eingebracht und zur Diskussion angeregt werden. Im Sommer stand u. a. das Thema Bienensterben im Mittelpunkt.

Unter

<https://www.die-debatte.org/bienensterben-meinungen/> findet man Videos, Meinungen und die Auswertung, wie die Nutzer zum Thema stehen.

Rukwied neuer europäischer Bauernpräsident

Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Joachim Rukwied, wurde am 21.09.2017 mit überwältigender Mehrheit an die Spitze des europäischen Bauernverbandes COPA gewählt.

Rund 90 Prozent der Präsidenten der 60 Bauernverbände aus allen 28 EU-Mitgliedstaaten sprachen Rukwied ihr Vertrauen aus. Er folgt dem Dänen Martin Merrild, der nicht mehr kandidierte.

Die Amtszeit dauert zwei Jahre. Eine seiner wichtigsten Aufgaben werden die Verhandlungen zur EU-Agrarreform 2020 sein.



Der Vorgänger im Amt, Martin Merrild aus Dänemark (rechts), gratulierte DBV-Präsident Joachim Rukwied zur Wahl zum neuen COPA-Präsidenten. (Quelle: COPA-COGECA)

Das Bieneninstitut Celle bittet um Mithilfe

In D.I.B. AKTUELL 3/2017, Seite 23 f., stellten wir das Projekt „Bestäubungs- und Trachtbörse“ innerhalb der Internetplattform „Mein Bienenstand“ vor. Um diese weiter auszubauen, bittet das Bieneninstitut in Celle alle ImkerInnen, sich an der Umfrage unter <https://tinyurl.com/yajbusmn> zu beteiligen.

Die Ergebnisse sollen in die Gestaltung der Börse einfließen.



Foto: LAVES - Institut für Bienenkunde Celle

Für junge Imker

Abschlussprüfung im LAVES Celle

Am 17.08.2017 wurden die Ergebnisse der bundesweiten viertägigen Abschlussprüfung zum Tierwirt, Fachrichtung Imkerei, im LAVES - Institut für Bienenkunde Celle bekannt gegeben. 27 Kandidaten, 9 weibliche und 18 männliche, aus mehreren Bundesländern haben sich der Prüfungskommission der Landwirtschaftskammer Niedersachsen im LAVES - Institut für Bienenkunde Celle gestellt.

Die Abschlussprüfung steht am Ende einer dreijährigen Ausbildung in einem anerkannten Imkerei-Aus-

bildungsbetrieb und dem Besuch von zwei Winterblöcken der Berufsschule für Imker im LAVES - Institut für Bienenkunde Celle. Dieses Jahr hat ein so genannter „Seiteneinsteiger“ (BBiG § 45/2) erfolgreich an der Prüfung teilgenommen. Die Prüfung gliedert sich in einen theoretischen und in einen praktischen Teil. Im theoretischen Teil werden die für eine fachgerechte Haltung von Bienenvölkern notwendigen Kenntnisse, berufsständisches Wissen, berufsbezogenes Rechnen sowie Kenntnisse im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde in Form von drei Klausuren überprüft.

Drei handlungsorientierte Prüfungen inkl. Prüfungs-

gesprächen bilden den praktischen Teil: Honigernte und marktgerechte Fertigstellung des Produktes, Anfertigen und Instandhalten von Betriebsmitteln und vor allem Bearbeiten und Beurteilen von Bienenvölkern. Leider haben zwei nicht bestanden.

Einige der frisch gebackenen Imkergesellen haben bereits eine Anstellung in Aussicht, andere wollen sich selbstständig machen.

Während der Ausbildungszeit muss jeder Azubi ein Berichtsheft führen und ein Herbarium mit Bienenweidepflanzen erstellen. Sieben Auszubildende wurden wegen der herausragenden Qualität von drei Herbarien und fünf Berichtsheften besonders gewürdigt. Drei Prüfungskandidaten haben eine 1 vor dem Komma der Gesamtprüfungsnote erreicht. Der Jahrgangsbeste mit einer 1,6 als Gesamtnote ist Matthias Thoma aus Bayern.

(Dr. Werner von der Ohe)



Foto: Thoma

Matthias Thoma (Foto) hat in der Imkerei Heiser, Triefenstein-Lengfurt, Bayern, gelernt. Er freute sich über die Urkunde und ein Preisgeld in Höhe von 300,- Euro vom Deutschen Imkerbund e.V. und sagt selbst zu seinem Werdegang:

„Das Imkern wurde mir bereits von meinem Vater Norbert in die Wiege gelegt, der die eigene Imkerei aber vor meiner Geburt aufgegeben hatte. Schon als kleines Kind wusste ich, dass ich einmal Imker werden wollte. Allerdings dauerte dies dann noch gute 25 Jahre, bis ich bei meinem Bienenvater Hubert Hein vor der Türe stand und ihn bat, mich in die Lehre zu nehmen. Nachdem ich dort eine hervorragende Grundausbildung und stetige Begleitung erfahren hatte, war ich endgültig mit dem

„Bienenvirus“ infiziert. Es bot sich mir die einmalige Chance, mein Hobby zum Beruf zu machen und ich packte die Gelegenheit mit bereits 40 Jahren beim Schopf und begann die reguläre Ausbildung bei Dorothea Heiser in Lengfurt.

Besonders Spaß in dieser Zeit hat mir der Austausch mit Gleichgesinnten im Bieneninstitut Celle gemacht. Hier traf sich täglich Wissenschaft und Praxis von Januar bis März in der Berufsschule. Dabei sind viele Freundschaften und Verbindungen entstanden, die es zu pflegen gilt.

Beruflich geht es für mich jetzt in die Selbstständigkeit. Mein Ziel ist nicht, Deutschlands größter Imkereibetrieb zu werden. Aber die Imkerei wächst auf eine vernünftige Größe, die meiner Familie ein gutes Einkommen ermöglichen wird.

Der Zukunft in der Imkerei sehe ich in Deutschland positiv entgegen, wenngleich wir uns sehr großen Herausforderungen stellen werden müssen. Das wirkliche, stille Artensterben findet noch fern der Honigbiene in der Welt der Insekten statt und ist dramatisch und bedrohlich zugleich.

Vermutlich werden wir die letzte Generation sein, die noch positiv auf den Klimawandel einwirken kann.

Gerade deshalb werden sich in der Landwirtschaft der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und die Anbaupraxis deutlich verändern müssen. Es ist jedoch nicht angebracht, den „Schwarzen Peter“ den Landwirten alleine zuzuschieben. Hier sind wir als Imker und zugleich Verbraucher mindestens genauso gefragt. Wir sollten unser tägliches Handeln mit den Bienen doch immer wieder sehr kritisch hinterfragen, gerade in Bezug auf Zucht, Behandlungsmethoden gegen die Varroamilbe und die Bereitschaft, z. B. auch einmal selbst aktiv Blühflächen anzulegen, bevor wir dies von anderen fordern.

Auch könnten wir vieles über den täglichen Einkauf steuern. Hierüber würde eine Veränderung am einfachsten herbeigeführt werden können. Dennoch wünsche ich mir seitens der Kollegen aus dem Ackerbau eine höhere Bereitschaft, sich mehr für den Umweltschutz einzusetzen, ohne gleich nach finanziellem Ausgleich und Subventionen zu rufen. Es sollte selbstverständlich sein, trotz finanziellem Druck, der Natur etwas zurückzugeben, gerade weil wir von dieser leben.

Auch sollten wir alle offener aufeinander zugehen und miteinander statt übereinander reden. Denn nur gemeinsam werden wir etwas bewegen können.“



Teilnehmer für nationales Jungimkertreffen 2018 gesucht

Vom 4. bis 6. Mai 2018 veranstaltet der Deutsche Imkerbund das 5. Nationale Jungimkertreffen. Für die Ausrichtung hat sich dieses Mal der Landesverband Hessischer Imker e.V. zur Verfügung gestellt. Austragungsort wird das Umweltbildungszentrum Schatzinsel Kühkopf in Stockstadt sein. Diese, im Nordflügel des Hofgutes Gundershausen befindliche Schulungseinrichtung, wurde 2014 nach rund fünfjährigen Bau- und Sanierungsarbeiten im Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsaue fertiggestellt.

Die besondere klimatische Gunst des Oberrheingrabens sowie die geographische Lage der Kühkopfsinsel, verbunden mit einer hohen Strukturdiversität von Flussauen, bedingen eine hohe Biodiversität. So gehört die Region zu den dreißig vom Bundesamt für Naturschutz ausgewählten „Hotspots der biologischen Vielfalt“ in Deutschland.

Mehr Infos unter <https://schatzinsel-kuehkopf.hessen.de>.

Untergebracht werden die Teams in der Jugendherberge in Zwingenberg, die ca. 19 km entfernt liegt. Beim dreitägigen Treffen geht es in erster Linie um das Kennenlernen und den Austausch von Jugendlichen, die sich in Ihrer Freizeit oder der Schule mit Bienen beschäftigen. Jeweils ein Team aus drei Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren aus jedem Imker-/Landesverband kann mit einem Betreuer am Treffen teilnehmen, also maximal 19 Teams. Auch einen imkerlichen Wettbewerb wird es wieder geben, bei dem mehrere praktische Disziplinen und ein Theorietest durchgeführt werden.

Zu den praktischen Aufgaben gehören z. B. das Arbeiten am Bienenvolk, Aufgaben zur Bienengesundheit, Botanik und Honigkunde.

Die Kosten für die Teilnahme am nationalen Wettbewerb werden durch den D.I.B. übernommen.

Und das sind die **Teilnahmebedingungen**:

- Alter zwischen 12 und 16 Jahren
- gute imkerliche Fachkenntnisse (Bienen-, Tracht- und Honigkunde, technische Ausstattung usw.).
- Es können sich nur Gruppen (z. B. Bienen-AG's, Jungimkergruppen, junge Imker eines Vereins usw.), keine Einzelpersonen, bewerben.
- Es muss ein geeigneter erwachsener Betreuer zur Verfügung stehen, der bereit ist, die Jugendgruppe zu begleiten.
- Die Teams, die sich bewerben, müssen die Möglichkeit haben, am IMYB (Juli) teilzunehmen. Daher sind englische Sprachkenntnisse von Vorteil.

Interessenten können sich **bis zum 28. Februar 2018**
beim jeweils zuständigen Imker-/Landesverband **schriftlich bewerben**.

Die Imker-/Landesverbände müssen ihre Anmeldung dann **bis zum 31.03.2018 beim D.I.B.** einreichen.

Anschriften der Imker-/Landesverbände unter

http://www.deutscherimkerbund.de/151-Adressen_deutsche_Imker_und_Landesverbaende

Wir freuen uns auf viele Bewerbungen aus allen Teilen Deutschlands!

Übrigens: Die bisherigen Austragungsorte waren 2014 Weimar (fünf Teams), 2015 Ludwigshafen (sechs Teams), 2016 Amberg (sieben Teams) und 2017 Mayen (acht Teams). Es ist also eine Steigerung möglich und wir hoffen, dass sich die Teilnehmerzahl 2018 weiter positiv entwickelt.



IMYB 2018 findet in Frankreich statt

Das 9. Internationale Jungimkertreffen IMYB findet im kommenden Jahr vom 2. bis 6. Juli in Nerac statt. Die Kleinstadt liegt im Südwesten Frankreichs zwischen Toulouse und Bordeaux. In der Landwirtschaftsschule werden die Teams nicht nur untergebracht sein, sondern dort finden auch alle Veranstaltungen des Treffens statt.

Die Einzelheiten zum 9. IMYB werden wir zu gegebener Zeit auf der Kinder- und Jugendseite unserer Homepage veröffentlichen. Ob ein Team aus Deutschlands teilnehmen wird, ist noch nicht entschieden.

(Siehe dazu auch Seite 14 f.)

Sollte der D.I.B. jedoch Vertreter nach Frankreich schicken, so wird dieser auch wieder sämtliche Kosten für das teilnehmende Team (3 Jugendliche und ein Betreuer) wie in den Vorjahren übernehmen.

Aus den Regionen

Landfrauen werben auf MeLa für die Biene



Die Landfrauen aus Mecklenburg-Vorpommern waren auch in diesem Jahr vom 14. bis 17. September gemeinsam mit dem Bauernverband und der Landjugend auf der 27. MeLa dabei, der Fachausstellung für Landwirtschaft und Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau.

Im Mittelpunkt stand bei ihnen das Tier der MeLa: Die Biene. Eigens für die Messe wurde eine Broschüre erstellt, in der es u. a. um die Bedeutung der Biene in Natur und Landwirtschaft geht und darum, wie Gärten bienenfreundlicher gestaltet werden können. Es wurden gesundheitliche Aspekte des Honigs beleuchtet und Landfrauen vorgestellt, die auch aktive Imkerinnen sind. Außerdem enthielt das Heftchen, das kostenlos an die MeLa-BesucherInnen verteilt wurde, von Landfrauen empfohlene und erprobte Rezepte mit Honig.



Foto: E. Storch

Gewinner des Fotowettbewerbes verbringen schöne Tage im Schwarzwald

Im vergangenen Jahr führte der D.I.B. den Fotowettbewerb „Meine Marke - Meine Stärke“ durch, an dem sich alle Warenzeichennutzer beteiligen konnten. Gewonnen hatte die Imkerei Storch aus dem Landesverband Bayern. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 6/2016, Seite 7 f.)

Als Preis erhielt das Ehepaar (Foto oben mit Schwester Ancilla Maria) im August 2017 einen einwöchigen Aufenthalt im Landhotel Krone in Heitersheim. Von dort aus wurden nicht nur die Sehenswürdigkeiten des Schwarzwaldes erkundet, sondern auch imkerliche Ausflüge unternommen. So besuchte Familie Storch z. B. das Bienenkundemuseum Münstertal und die Firma Cum Natura in Bühl. Firmeninhaber Stefan Kumm lud das Ehepaar kurzentschlossen zu einer Wanderung zu den Wiesen des Maria-Hilf-Klosters ein. „Die Veranstaltung bei Cum Natura war sehr gelungen. Man konnte viel Wissenswertes über die beeindruckende Bienenwelt erfahren. An der weiß gedeckten Tafel gab es danach eine Vesper aus der Klosterküche mit einer kleinen Honig- und Weinprobe. Ordensschwester Ancilla Maria unterhielt dabei mit Texten und Geschichten über Bienen und die Bibel. Es war ein schöner Abend, denn auch der Wettergott war gut gestimmt,“ berichtete Erhard Storch nach diesem Tag.

Begehbare Bienengasse war Besuchermagnet

Mehr als 10.000 Besucher verzeichnete der Imkerverein Friesische Wehde (LV Weser-Ems) in der Zeit vom 27.07. - 19.08.2017.



Foto: M. Koehler

Denn vor jeder Aufführung und in der Pause des Stückes „Das Geisterschiff“ im Freilichttheater in Dangast konnte in einem großen Zelt die Naturschutz-Ausstellung des Landkreises Friesland besichtigt werden, an der sich der Verein neben vielen anderen Organisationen und Verbänden beteiligte.

Unter dem Motto „Das Unheimliche in der Wabengasse“ hatte der Imkerverein eine begehbare Bienengasse aufgebaut, in der interessierte Gäste einen 3,50 m langen, schwach beleuchteten Weg zurücklegen konnten, um das laute Summen eines Bienenvolkes und das Quaken und Tröten der Weisel zu hören und dabei die schemenhaften Umrisse der Königin, der Bienen und der Brut zu erkennen waren.

Vereinsvorsitzender Manfred Koehler: „Es sollte das „geisterhafte“ Leben und Treiben im Bienenvolk dargestellt werden.“ Vereinsmitglied Stefan Cibis brachte die Idee und die Umsetzung zur Vollendung. Die Gasse kann immer wieder aufgebaut und zerlegbar transportiert werden. Sie wurde von Umweltbehörden und Firmen der Region durch Spenden gefertigt und soll auch wieder eine Attraktion am „Tag der deutschen Imkerei“ 2018 werden. Aber nicht nur die Honigbiene war Thema in der Ausstellung. Denn mehr als zehn Mitglieder des Imkervereins arbeiten auch in der Hautflüglergruppe des Umweltamtes im Landkreis Friesland mit und siedeln z. B. Hornissen-, Wespen- und Hummelnester um.

Bedarf an regionalem Honig ungebrochen hoch

Zum 16. Mal fand am ersten September-Wochenende in Calbe das traditionelle königliche Bollenfest (so

nennt man in der Region die Zwiebel) statt und lockte wieder viele Besucher an. Produkthoheiten aus ganz Deutschland und darüber hinaus nehmen jedes Mal an diesem Fest teil, um ihre Heimat zu präsentieren.



Foto: F. Kaina

Auch die Mitglieder des Imkervereins Calbe u. U. (IV Sachsen/Anhalt) beteiligten sich wieder erfolgreich mit einem Verkaufs- und Informationsstand an diesem Stadtfest als Verein mit regionalen Produkten. Stolze 96,5 kg Honig wurden verkauft. „Die Nachfrage nach Erzeugnissen aus der Region, wie unser Honig, ist da,“ stellte der Honigobmann des Landesverbandes, Frank Kaina, zufrieden fest. In diesem Jahr hatten die Imker außerdem ein Minivolk zum Anfassen dabei, was viele Besucher faszinierte.

Imkerei auf Düsser Bauernmarkt vertreten



Foto: N. Pusch

Am 10.09.2017 fand im Versuchs- und Bildungszentrum „Haus Düsse“ unter dem Motto „Landwirtschaft erleben: Feld - Wald - Wasser“ der diesjährige Bauernmarkt statt. Das interessante Programm und die Sonne lockten 11.500 Besucher nach Bad Sassendorf-Ostinghausen, um sich über moderne Landwirtschaft

zu informieren und einzukaufen.

Die Bienenkunde der Landwirtschaftskammer NRW, der Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V. und die Ruhruniversität Bochum präsentierten interessante Aktionen rund um „Natur und Bienen“.

Die Besucher bekamen einen Einblick ins Bienenvolk, und Kinder konnten Produkte aus Wachs fertigen.

Bei dem guten Wetter fand auch das beliebte Bienenwettfliegen statt. Außerdem gab es zahlreiche Produkte aus Wachs und Honig zu kaufen.

Im Informationszelt des Landesverbandes war auch der Kreisimkerverein Lippe als Ausrichter des diesjährigen Honigmarktes vertreten, der für die Veranstaltung warb.

(LWK NRW, Norbert Pusch)

Neuer Kreisimkerverein gegründet



Der Vorstand mit dem neuen Logo (v. l. n. r.): Elke Smit, Josef Möller, Christian Dörr, Markus Lambernd, Dorothea Klümper, Karina Möllers, Dr. Thomas Klüner, Hubert Lellek und Dr. Klaus Peters.

Foto: N. Pusch

Zum Gründungsfest des neuen Kreisimkervereins (KIV) Vest-Recklinghausen hatte der Vorsitzende Christian Dörr in das Bienenhaus des Imkervereins Bottrop, auf dem Gelände des Waldpädagogischen Zentrums, eingeladen. Im Januar war in der Gründungsversammlung bereits der Vorstand gewählt worden. Die Neugründung des KIV war notwendig geworden, da der KIV Recklinghausen vom LV Westfalen-Lippe in den IV Rheinland gewechselt war, drei Mitgliedsvereine sich jedoch gegen einen Wechsel aussprachen.

Astrid Hochstrat stellte das neue, von ihr entworfene KIV-Logo vor. Das Zentrum markieren gelbe Bie-

nenwaben in der Form des geografischen Gebiets des historischen Vests Recklinghausen (Bezeichnung für den Gerichtsbezirk im Mittelalter), zu dem auch Bottrop gehörte, mit den Flüssen Lippe und Emscher oben und unten als blaue Waben und die Städte als schwarze Punkte.

3.042 Honige geprüft



Foto: N. Pusch

Mit Recht kann gesagt werden, dass der Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker jedes Jahr die größte Honigbewertung nach den Richtlinien des D.I.B. durchführt. 1.014 Honiglose mit je drei Gläsern hatten ImkerInnen dieses Mal abgegeben, um sie von den kritischen Honigsachverständigen begutachten zu lassen.

Davon wurden 52 wegen Untergewicht aus der Wertung genommen. Bei der Trachtverteilung bildete die Sommertracht mit 630 Losen den größten Anteil, gefolgt von 380 Losen Frühtracht und 4 Losen Robinie. 688 Honige wurden als kristallisiert eingestuft, 326 als flüssig. Rund 30 HelferInnen prüften und beurteilten drei Tage lang die 3.042 Gläser. Dank der guten Vorbereitungen und erfahrenen Organisatoren lief die Aktion reibungslos.

Ohne Bienen bleibt der Teller leer

Der Kreisverband Eimsbüttel von Bündnis 90/Die Grünen hatte für den 04.09.2017 zu einer Podiumsdiskussion mit dem Thema "Ohne Bienen bleibt der Teller leer" eingeladen. An der Diskussion nahmen die Landesvorsitzende der Hamburger Grünen, Anna Gallina, der Senator für Umwelt und Energie, Jens Kerstan, sowie Landwirt und Gastronom Dr. Christoph Ramcke teil.



Von Links: Senator Jens Kerstan, Anna Gallina, Dr. Christoph Ramcke und Thomas Krieger.
Foto: Henning Angerer



Für die Schüler immer wieder spannend: Der Blick ins Bienenvolk.
Foto: G. Ullinger

Den Imkerverband Hamburg vertrat Vorstandsmitglied Thomas Krieger.

In der Diskussion ging es einleitend um das Thema Bienensterben. Man war sich einig, dass durch die dann ausbleibende Bestäubung wir uns bei vielen Lebensmitteln einschränken müssten oder sie vermutlich gar nicht mehr zu finden seien. Klar wurde aber auch, dass beim Bienensterben zwischen der Honigbiene und den über 560 verschiedenen Wildbienenarten differenziert werden muss. Wichtig sei, dass der Lebensraum der Wildbienen erhalten bleiben müsse. Ein weiteres Problem sei die intensive Landwirtschaft, aber auch die immer weiter zunehmende Verdichtung in den Städten. Ramcke stellte sein Konzept der Saisonärten vor, bei dem Bürger animiert werden sollen, kleine Gärten anzulegen und zu bewirtschaften und so Lebensraum für Insekten zu schaffen. Am Ende der Diskussionsrunde wurden Fragen aus dem Publikum diskutiert. Dabei ging es unter anderem um die Frage, was jeder Einzelne für die Bienen tun kann.

Günztaler Vereinetag - Imker werben Nachwuchs

„Dein Verein - Deine Heimat“: Unter diesem Motto erlebten rund 450 SchülerInnen der Obergünzburger Grund-, Mittel- und Realschule einen interessanten Tag. Initiiert wurde die Veranstaltung vom Kreisjugendring Ostallgäu gemeinsam mit den Schulleitern. Es bot sich dadurch den Vereinen eine gute Gelegenheit, in zahlreichen Vorführungen und Workshops zu zeigen, was sie insbesondere für Kinder anbieten.

Mit dabei war auch der Imkerverein Günztal mit einem umfangreichen Programm. Die Kinder waren sehr neugierig und interessiert, wie das Leben in einem Bienenstock organisiert ist, welche Aufgaben Königin, Arbeiterinnen und Drohnen zu erfüllen haben und warum die Königin einen weißen Punkt auf dem Rücken hat. Den Blick in einen gläsernen Bienenstock fanden sie besonders „cool“.

Eine große Attraktion war die Honiggewinnung, das Entdeckeln und Schleudern von Honigwaben und natürlich das Honigschlecken. An einem Glücksrad konnten sie schließlich viele Fragen über Bienen und Honig beantworten. Sie waren gut vorbereitet, denn die Realschule hat eine eigene Schulimkerei. Sicher war es eine hoffnungsvolle Werbung für den Imkernachwuchs.

(Gerd Ullinger)

Pressearbeit ist wichtig

Am 21. Juli verbreitete der D.I.B. über die dpa-Tochter news aktuell die Pressemeldung (PM) „Deutscher Imkerbund erwartet zufriedenstellendes Honigerntejahr“, in der es um die Auswertung der Umfrage zur Frühtrachternte ging. Darauf erhielten wir vom Imkerverein Bremen von 1875 folgendes Feedback:

„Die PM hat in Bremen eine Kettenreaktion ausgelöst. Die Radio Bremen Online-Redaktion rief sofort an und wollte wissen, wie es vor Ort um den Honig und die Bienen bestellt ist. Der Weser-Kurier, unsere wichtigste Tageszeitung, brachte eine Notiz im Wirt-

schaftsteil. Dieser kleine Artikel wurde von vielen gelesen, was zur Folge hatte, dass am „Tag der offenen Tür“ auf unserem Lehrbienenstand (im Sommer alle 14 Tage) so viele Leute erschienen, wie noch nie. Alle wollten wissen, ob es in Bremen zu wenig Honig gibt. Wir konnten sie alle beruhigen. Da soll noch einmal jemand sagen, dass Pressearbeit nicht spannend sein kann.“

Neue Imker im Harzkreis ausgebildet



Die Jungimker nach der Übergabe der Lehrgangszertifikate.
Foto: Jörg Richter

Der Imkerverein Wernigerode (IV Sachsen-Anhalt) hat in der Zeit von Januar bis August 2017 wieder 26 neue Jungimker erfolgreich ausgebildet. Damit konnte er der ungebrochen hohen Nachfrage durch Interessenten aus dem Landkreis Harz gerecht werden. Insgesamt wurden drei Theorie- und drei Praxis-Teile so kombiniert, dass die Vorgaben des Landesverbandes erfüllt wurden.

Schulungsleiter Stefan Bormann erklärte, dass am Kurs zwölf Frauen, dreizehn Männer und ein jugendlicher teilnahmen. Die Vermittlung des Imkerwissens wurde durch erfahrene Imker und anerkannte Fachkräfte des Landesverbandes sichergestellt. Aufgrund der Ausbildungszeit konnten die Jungimker eine ganze Bienen Saison während der Schulung erleben. Genauso, wie sich der Imkerverein über den großen Zulauf zu diesen offenen Lehrgängen freut, können Interessierte auch an den regelmäßigen Versammlungen des Vereins teilnehmen.

Treffen und Erfahrungsaustausch der Thüringer Imkerinnen

Am 09.09.2017 trafen sich in Leinefelde 25 Imkerin-

nen und 3 Imker zum Thüringer Imkerinnentag. Dazu eingeladen hatten die Obfrau für Frauen in der Imkerei im Landesverband Thüringer Imker e.V., Nadja Körner, und der Vorsitzende des Imkervereins Leinefelde, Reinhold Przywarra.

Als Veranstaltungsort wurde in diesem Jahr der „Alternative Bärenpark Worbis“ gewählt, in dem der Verein auch einen Schaubienenstand mit einer wunderschönen Klotzbeute in Form eines großen Bären betreut. Neben dem fachlichen Austausch zur Imkerei gab es auch einen Rundgang über das Gelände des Tier-, Natur- und Artenschutzprojektes.

Als Tagungsreferentin war Dr. Melanie von Orlow aus Berlin vor Ort, deren neues Buch „Die Imkerin“ gerade erschienen ist. Hier geht sie explizit auf Frauen in der Imkerei ein und beleuchtet unterschiedliche Herangehensweisen an dieses Hobby. (Das Buch werden wir in der nächsten Ausgabe vorstellen.)



Foto: N. Körner

Ihre Erkenntnisse stellte sie in einem Vortrag den Teilnehmerinnen vor und ging hierbei neben der soziologischen Rolle in der Imkerei, auch auf die Rolle von Frauen im Verband ein. Nach einem angeregten Austausch zur Völkerführung mit Schied und guten neuen Ideen und Gedankenanstößen stellte Reinhold Przywarra seinen Imkerverein vor und präsentierte ein Spiel, welches positive Resonanz auf Veranstaltungen findet und Menschen auf das Thema Biene aufmerksam macht. Nach der Führung durch den Bärenpark endete der diesjährige Imkerinnentag bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen und einem weiteren vertiefenden Austausch. Das Format fand in Thüringen bereits zum achten Mal statt und lockt jährlich Imkerinnen an, natürlich sind auch Imker immer herzlich willkommen.

Literaturtipps

Kalender 2018

Auch in diesem Jahr möchten wir Ihnen zur Information wieder Wand- und Taschenkalender zum Thema Imkerei vorstellen:

Bayerischer Imkerkalender 2018



Der Kalender bietet:

- 224 informative, farbige Seiten im handlichen Taschenformat,
- redaktionellen Teil mit Monatsthemen und Arbeiten des Monats,
- wasserfesten, abwaschbaren Einband,
- praktische Klappe als Lesezeichen,
- Druckbleistift mit Radiergummi und genügend Platz für eigene Eintragungen,
- Tabellen zu:
 - Standvölker: Bestandsaufnahme nach der Auswinterung
 - Ableger/Jungvölker: Erstellung und Beweiselung
 - Bestandsbuch: Anwendung von Arzneimitteln bei Bienen
 - Zuchtwertschätzung
 - Honigbuch
 - Kassenbuch
 - Zahlen zur Bereitung von Zuckerlösungen sowie
- den umfangreichen Adressteil des Landesverbandes Bayerischer Imker, des Verbandes Bayerischer Bienenzüchter und der Bayerischen Imkervereinigung.

Der Preis beträgt 6,95 € zzgl. 3,95 € Versandkosten-

pauschale. Eine versandkostenfreie Lieferung ist ab einem Bestellwert von 40,- € möglich. Ab zehn Stück gibt es einen Kalender gratis, ab 20 Stück 2 und ab 30 Stück 3 Kalender.

Bestellungen unter:

dlv Deutscher Landwirtschaftsverlag, Christine Egginger,
Lothstraße 29, 80797 München,
Tel. 089/12705 -228, Fax: -548 oder -586,
www.bienenundnatur.de oder www.landeucht.de/imker.

Auch der Landesverband Württembergischer Imker stellt seinen Mitgliedern einen Taschenkalender zur Verfügung.

Deutscher Imkerkalender 2018



Der seit vielen Jahren bewährte und wie immer praxisbezogene und übersichtliche Kalender enthält:

- ein farbiges Tabellarium für persönliche Aufzeichnungen,
- Muster-Stockkarte des D.I.B. + 16 Stockkarten,
- Futterverbrauch- und Einfütterungstabellen,
- Notizen zur Königinnenzucht und Zuchtplan,
- Vermehrungstabelle, Ableger und Kunstschwärme, Aufstellung der Wandervölker,
- Kassenbuch, Inventar-Verzeichnis, Jahresabrechnung, Gewinnermittlung,
- alle wichtigen Adressen und viele weitere interessante und nützliche Informationen.

Der Imkerkalender 2018 des Deutschen Bauernver-



lages (Artikelnummer 14026) hat eine limitierte Auflage und ist nicht im Buchhandel erhältlich. Er kostet 10,90 € zzgl. Versandkosten (Rabattstaffeln ab 10 Stück 9,60 €, ab 100 Stück 8,60 €).

Zu bestellen über:

<https://shop.bauernverlag.de/deutscher-imkerkalender-2018.html>, per E-Mail leserservice@bauernverlag.de oder telefonisch unter 030/46406-111.

Mit den Bienen durch das Jahr 2018



Der Wandkalender „Bienen 2018“ von bienen&natur aus dem dlV Deutscher Landwirtschaftsverlag begleitet mit 13 farbenprächtigen und einzigartigen Motiven Bienen- und Naturfreunde durch das Jahr.

Gezeigt werden Honig- und Wildbienen in Nahaufnahmen in ihrer natürlichen Umgebung. Ob ernst, heiter, anrührend, stimmungsvoll - immer mit einem besonderen Etwas. So sind Bienen und Natur.

Der dekorative Wandkalender in Premium-Qualität im Format 42 x 29,7 cm mit Schutzfolie als Deckblatt und Spiralbindung kostet 14,90 € zzgl. Versandkosten und ist unter

<https://imker.landeucht.de/bienen-wandkalender-2018.html>

oder beim Deutschen Landwirtschaftsverlag, Kundenservice, Postfach 40 05 80, 80705 München,

Tel.: 089/12705-228, Fax: -586 oder per

E-Mail: bestellung@landeucht.de erhältlich.

Bildkalender des Deutschen Bauernverlages

Der neue Bildkalender im DIN A4-Querformat mit großem Kalendarium in limitierter Auflage ist nicht



im Buchhandel erhältlich. Er enthält 12 Monatsblätter mit den besten Leserfotos und stimmungsvollen Monatsbetrachtungen von Wolfgang Jenke, Vorsitzender des Imkervereins Schmallenberg.

Der Preis beträgt 5,90 € zzgl. Versandkosten, ab 5 Exemplare nur 4,90 € zzgl. Versandkosten.

Sie können ihn (Artikelnummer 14025) online unter

<https://shop.bauernverlag.de/imkern/kalender/bildkalender-bienen-2018.html>, per E-Mail leserservice@bauernverlag.de oder

telefonisch unter 030/46406-111

bestellen.

Apis-Kalender 2018



Der Kalender präsentiert wieder qualitativ hochwertige Bilder im DIN A4-Querformat über einem Kalenderblatt des jeweiligen Monats. Das Kalenderblatt (DIN A4-Format) besitzt drei Spalten. In der ersten Spalte sind die gesetzlichen Feiertage eingetragen. Die zweite Spalte in-

formiert über wichtige überregionale imkerliche Termine. Die dritte Spalte ist für persönliche Eintragungen vorgesehen. Ein Vorblatt enthält wichtige, imkerliche Adressen. Am Ende des Kalenders findet man einen großen Übersichtskalender für 2019 sowie einen Ferienkalender. Er wird mit einem überstehenden Deckblatt geliefert, auf dem Werbeindrücke (Etiketten) von 30 x 70 mm Größe angebracht werden können.

Der Preis des Kalenders beträgt 4,90 € (Mengenrabatt 10 Stück 3,90 €/50 Stück 3,20 €/100 Stück 3,-- €).

Der Erlös aus dem Verkauf kommt dem gemeinnützigen Förderverein Apis e.V. zugute. Hiermit werden bienenkundliche und imkerliche Projekte in NRW gefördert. Bestellung unter

<http://www.apis-ev.de/apis-kalender-270.html>.

Der Bienenvater



Seit über sechzig Jahren veröffentlicht der Knabe Verlag in Weimar vor allem Kinder- und Jugendliteratur für die Altersstufen 8 bis 16 Jahre.

Das Buch „Der Bienenvater“ erschien erstmals 1955. Nun wurde es in der Reihe Knabes Jugendbücherei für Leser ab 10 Jahren neu aufgelegt.

Der Text wurde zwar der neuen deutschen Rechtschreibung angepasst, der Inhalt des Buches ist jedoch unverändert geblieben. Aus diesem Grund werden Begriffe, die im Sprachgebrauch heute nicht mehr verwendet werden, für die jungen Leser im Glossar des Buches verständlich erläutert.

Autor Hugo Schlippe erzählt im Buch sehr anschaulich die Lebensgeschichte von Ferdinand Gerstung, den berühmten Thüringer Bienenvater und Mitbegründer des „Deutschen Reichsvereins für Bienenzucht“.

Dessen Kindheit in Vacha war schon vom Interesse

an der Natur und den Tieren geprägt. Das setzte sich später auf dem Gymnasium in Eisenach fort, wo Gerstung mit Bienenfreunden den „Kauzverein“ gründete. Auch wenn sein eigentlicher Wunsch, Naturforscher zu werden, nicht in Erfüllung ging, so hat er doch bis zu seinem Tod alles erreicht, wonach er sich immer sehnte: Die Arbeit mit den Bienen, deren Erforschung und die praktische Umsetzung seiner Ideen in der Imkerei.

Das 130-seitige Buch (ISBN 978-3-940442-33-8) mit schwarz/weiß-Illustrationen ist zum Preis von 9,00 Euro erhältlich und dürfte nicht nur junge Leser ansprechen.

Die Bienenkugel in der Hand der Schüler



Im Januar stellte Undine Westphal, passionierte Imkerin, auf der Internationalen Grünen Woche ihre langjährige Arbeit in der Schulimkerei in Hamburg-Bergstedt vor, die sich unter anderem am Forschungsprojekt „Hobosphere“ beteiligt und dazu von der Uni Würzburg eine neuartige Beute, die Bienenkugel, erhielt.

In ihrem, nun bereits vierten, Buch beschreibt Westphal, wie ihre Schüler dank dieser Beute tiefe Einblicke ins Leben des Bienenvolkes erhielten, ohne es dabei zu stören und wie sie selbst zur heute überzeugten „Bienenkugelnutzerin“ wurde, obwohl anfangs Skepsis vorhanden war.

Neben den sehr gut verständlichen Ausführungen zur

Bienenkugel bekommt der Leser viele Tipps für den Schulunterricht und die Arbeit mit Schülern.

An vielen Beispielen zeigt die Autorin auch, wie bereits junge Menschen an Forschungsaufgaben herangeführt werden können.

Mit dieser praxisnahen Anleitung zum Umgang mit dieser ungewöhnlichen Beute in der Schule gibt die Autorin ihre durchweg positiven Erfahrungen an die Leser weiter.

Das 115-seitige Buch mit vielen Fotos und Abbildungen kostet 25,95 € zzgl. Porto und Verpackung und ist zu beziehen über undine@noergelsen.de.

Bienen halten mit der Bienenbox



Der Erfinder der Bienenbox, Johannes Weber, der auch Autor dieses im Kosmos-Verlag erschienenen 128-seitigen Buches ist, fing auf dem Dachgarten seines Miethauses an zu imkern. Als diese Möglichkeit nicht mehr bestand, suchte er nach einem neuen Ort für die Bienen

und entwickelte eine zweifelsohne platzsparende Bienenwohnung nach seinen Vorstellungen für eine neue, jüngere Zielgruppe.

Im Buch beschreibt der Autor neben dem allgemeinen Basiswissen zu Bienenbiologie und Imkerei vor allem umfassend sein Beutensystem und den Umgang mit diesem im Jahresverlauf. Viele Bilder ergänzen die Beschreibungen.

Ob das Beutensystem sich, wie beworben, besonders für Anfänger eignet, mag bezweifelt werden, setzt es doch bei verschiedenen Arbeitsschritten (z. B. dem Umgang mit Schwärmen) Erfahrung voraus, zumal, wenn man im städtischen, dicht besiedelten Raum imkert. Zusätzlich zum Buch erhalten die Leser eine App für das Smartphone mit vier Filmen zur Erklärung einzelner Arbeitsschritte.

Das Buch (ISBN 978-3-440151-33-4) kostet im Buchhandel 16,99 €, als E-Book 12,99 €.

Bienen in der Kulturlandschaft



Honigbienen und die mehr als 560 verschiedenen Wildbienenarten Deutschlands sind für die Ökologie und die Ökonomie aufgrund ihrer Bestäubungsleistung von zentraler Bedeutung.

Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) hat im August eine 32-seitige DIN A4-Broschüre veröffentlicht.

Darin werden neben Biologie und Lebensweise der Wild- und Honigbienen vor allem deren Lebensräume beschrieben und viele praktische Beispiele gegeben, wie dort insbesondere Nahrungsverbesserungen erreicht werden können.

Die Informationsschrift gibt zudem einen Überblick über die verschiedenen Förderprojekte und -maßnahmen in Bayern.

Das Heft kann für eine Schutzgebühr von 1,-- € bei der LfL bezogen oder unter <https://www.lfl.bayern.de/publikationen/041348/> auch kostenfrei heruntergeladen werden.

Berichtigung

In der letzten Ausgabe von D.I.B. AKTUELL stellten wir das Buch „*Blütenpflanzen und ihre Gäste, Teil I*“ von Helmut und Margrit Hintermeier vor.

Dabei wurde versehentlich ISBN-Nummer und Preis falsch angegeben. Richtig muss es heißen: ISBN 978-3-7689-304-2, 29,80 € zzgl. 2,-- € Porto/Verpackung.

Bezug: Helmut Hintermeier, Ringstr. 2, 91605 Gallmersgarten, Tel. 09843/97803,

E-Mail: helmut_hintermeier@web.de.

Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.

Außerdem bat uns die Autorin des Buches „*Die Botschaft der Biene*“, Angelika C. Braun, nochmals darauf hinzuweisen, dass sie nicht nur für die Fotos im Buch, sondern auch für die Texte verantwortlich ist.



Terminvorschau

Internationale Grüne Woche Berlin

Vom 19. - 28. Januar 2018 beteiligt sich der D.I.B. zum 18. Mal an der Internationalen Grünen Woche, der größten Agrar- und Lebensmittelmesse der Welt, in Berlin.

Besucher finden unseren Stand in Halle 3.2, ErlebnisBauernhof. Derzeit laufen die Messeplanungen auf Hochtouren. Informationen zur Imkerei auf der Messe werden in Kürze auf unserer Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/207-Veranstaltungen> veröffentlicht.

Die aktuellen Öffnungszeiten sowie alles Wichtige für Ihren Messebesuch finden Sie unter

www.gruenewoche.de/FuerBesucher/.

27. Apisticus-Tag in Münster

Am 10./11.02.2018 findet in der Speicherstadt in Münster die 27. Imkermesse unter dem Motto „Imkerei für Jedermann“ statt. Neben einem umfangreichen Vortragsprogramm, der Mitgliederversammlung des Apis e.V. und der Verleihung des „Apisticus des Jahres“ werden wieder zahlreiche Aussteller vor Ort sein und neben zahlreichen Imkereigeräten auch viele Produkte mit Honig anbieten.

Auch der D.I.B. ist mit einem umfangreichen Informations- und Verkaufsstand in Münster vertreten und freut sich auf viele Besucher. Alle Informationen zur Veranstaltung findet man unter

<http://www.apis-ev.de/apisticus-tag-muenster.html>.

Bitte beachten Sie die reduzierten Eintrittspreise bei frühzeitigem Kauf der Tickets. Außerdem erhalten Jugendliche unter 18 Jahren und Auszubildende der Fachrichtung „Tierwirt - Bereich Bienenhaltung“ kostenfreien Eintritt bei Vorlage des Ausweises oder einer Bescheinigung, Schüler, Studenten und Azubis 50 % Rabatt.

90. Kongress deutschsprachiger Imker findet 2018 in der Schweiz statt

Die „Allgemeine Versammlung deutscher Bienenwirte“, wie sie ursprünglich hieß, wurde im Jahr 1850 in Arnstadt (Thüringen) gegründet.

Im Laufe der Jahre sind mit Liechtenstein, Luxem-



Im Pentorama (Vordergrund) wird der Kongress stattfinden.

Foto: Stadt Amriswil

burg, Österreich, der Schweiz und Südtirol weitere Länder dazugekommen.

Seit 1985 findet der Kongress der deutschsprachigen Imker nun alle zwei Jahre, alternierend in den Partnerstaaten, statt. Für die 90. Austragung ist der Kongress zu Gast in der Schweiz. Er findet vom 27. bis 29. September 2018 in Amriswil, Kanton Thurgau, statt. Diese Region, angrenzend an den Bodensee, ist berühmt für ihre üppigen Obst- und Weinkulturen.

Am 14./15. Juli 2017 wurden mit den Landespräsidenten zusammen das Konzept und das Programm aufbereitet. Unter dem Motto „Mit guter Imkerpraxis in die Zukunft“ wird ein höchst interessanter Mix an spannenden Fachreferaten, Podiumsdiskussionen und vor allem auch Referaten aus der Imkerpraxis, zusammengestellt.

„Wir werden über zweieinhalb Tage ein Programm anbieten, das alle Imkerkreise ansprechen wird“, meint Mathias Götti Limacher, Präsident des VDRB (Verein deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde). Dieser Kongress bietet sich deshalb für jede Imkerin und jeden Imker zum Besuch an, besonders auch für Vereinsreisen in 2018. Angesprochen werden soll aber auch die breite Öffentlichkeit mit speziellen Themen.

Informationen sind über www.imkerkongress.ch abrufbar.

(Max Meinherz, Redaktion Schweizerische Bienen-Zeitung)

Wir werden ebenfalls auf unserer Homepage frühzeitig das Programm und weitere Informationen veröffentlichen.

